

Bezugspreis:
Monatlich 40 Hg. (Eingelohn 10 Hg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 Mk. incl. Bestellgeld.
Eingel. Postzeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmündstraße 16.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeile ober dem Raum 10 Hg.,
für Anzeigen 15 Hg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Hg., für Anzeigen 50 Hg.
Exposition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 59.

Sonntag, den 10. März 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Ein Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unfrem parlamentarischen Mitarbeiter.)

* Berlin, 8. März.

Es sind keineswegs immer die „großen“ Sitzungen des Reichstags, welche dem Beobachter interessanten Stoff zu Studien bieten. Oft geht es gerade an den Tagen, da der Parlamentsbericht in gedrängtester Kürze die Reden zusammenfaßt, also das Thema der Verhandlung einer Bedeutung für die weitere Öffentlichkeit entbehrt, im Saale am lebhaftesten zu. Wenige achten eben dann auf den Sprecher; die Meisten haben ihre Plätze verlassen und flüchten ihren Kollegen Besuche ab. Da sieht man Freikünige und Sozialdemokraten heiter mit einander plaudern; ein Nationalliberaler sitzt in traulicher Gemeinschaft neben einem Centrumsmann; Agrarier prominenten eintätig mit erbitterten Gegnern der „Liebesgaben“, und Jedermann scheint voll herzlichster Neigung für den Andern besetzt. „Welch' Schauspiel — aber ach! ein Schauspiel nur.“

Plötzlich ist ein kriegerisches Wort von den Lippen eines Redners gefallen; zwei, drei Aufmerksamkeits seiner Partei haben es vernommen und rufen „sehr richtig!“, jetzt hören Andere genauer hin; von der Gegenseite ertönt Widerspruch; der Redner, erfreut über die endlich gewordene Theilnahme, braucht schärfere Pointen: in wenigen Augenblicken ist die friedliche Scene völlig verwandelt. Die Plätze sind wieder besetzt, und die vorhin harmlose Bemerkungen austauschten und deren Anblick von Ruhe und Milde strahlte, bombardiren sich zornigerötheten Hauptes mit allen parlamentarisch zulässigen Kampfmitteln, vom spöttischen Wachen an bis zum grimmigen Murren. . . .

Siehe! Da ist der Abgeordnete Richter bei den Nationalliberalen Dr. Gammacher und Herrn Dr. v. Marquardsen. Ausdrucksvoll die Hand bewegend,

bald zum Einen, bald zum Anderen gewendet, sucht er mit aller seiner Ueberredungskunst die Herren für einen Vorschlag einzunehmen. Dann schreitet Richter zu seinem Platz zurück und überlegt bedächtig. Jetzt nimmt er Jemand aus einer anderen Partei, vom Centrum oder von den Conservativen auf's Korn. Herrn Dr. Lingens, Mitglied des Centrums, wird von einem Polen hart zugelegt. Herr Dr. Lingens will anscheinend nicht recht heran an das, was der edle Pole ihm mit lebhaften, schnellenden Handbewegungen auseinandersetzt. Aber mit unermüdlicher Zungenfertigkeit verteidigt der Pole seine Sache, und die Mienen des Doktors drücken immer mehr Zustimmung aus. In einer entfernten Ecke spricht ein Conservativer höchst eifrig auf einen Nationalliberalen ein. Vermuthlich handelt es sich darum, des Letzteren Unterschrift für einen agrarischen Antrag zu bekommen. Aber da wird der Agrarier wohl noch eine ganze Weile reden müssen, ehe ihm die Zustimmung zu erreichen geglückt ist.

So werden zahlreiche politische Vereinbarungen und Compromisse im Laufe der Sitzung abgeschlossen und auch — politische Geschäfte. Eine Hand wäscht die andere. Von den politischen Geschäften, in welche angeblich die Regierung zuweilen mit Abgeordneten sich einläßt, spricht man nicht selten; aber weit häufiger sind jedenfalls derartige Abmachungen unter den Parlamentariern selbst.

Viel Vergnügen gewähren einige Volksvertreter, die zweifelsohne stolz darauf sind, den schönen Titel „Mitglied des Reichstags“ auf ihre Visitenkarte setzen zu dürfen. Zwar thun sie sich nicht durch Reden hervor — monatelang erschallt aus ihrem Munde in dem hohen Hause kein anderes Wort, als ein Ja oder Nein bei einer namentlichen Abstimmung — aber sie verstehen sich trefflich darauf, die Pose eines über den feinsten Problemen brütenden Politikers anzunehmen. Auf ihrem Pulten liegen in malerischer Unordnung Druckschriften, Briefschaften, aufgeschlagene dicke Staatsbände. Von Zeit zu Zeit werfen die Besitzer dieses Materials einen gedankenverlorenen Blick zu der Zuschauertribüne empor, als wollten sie sagen: So mühen wir uns rastlos zum Besten des Volkes! Wenn sie den Saal verlassen, reden sie sich, wie ermüdet von der ungeheuren Geistesanstrengung, blinzeln nochmals zur Tribüne hin und wandeln so feierlich zum Ausgang, als seien ganz Deutschlands Augen auf sie gerichtet. . . .

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, den 9. März.

Das neue Umsturzgesetz.

Das jetzt so gut wie gescheitert angesehen werden. Die Commission, die nun schon so lange über die einzelnen Paragraphen des Entwurfs hin und herberathen hat, ist gestern zu einem entscheidenden Schritt gekommen, indem sie zuerst über sämtliche zu § 130a gestellten Amendements einzeln abstimmte und unter anderem den Antrag Rintelen gegen 9 Stimmen ablehnte, worauf sie mit 13 gegen 12 Stimmen § 130 Absatz 2 betreffend den Schutz der Religion, der Monarchie, der Ehe, der Familie und des Eigenthums verworfen und ferner gegen 8 Stimmen die Aenderung des § 166, betreffend Gotteslästerung, ablehnte. Später wurde der Centrumsantrag auf Beseitigung des § 130a, des sogenannten Kanzelparagraphen, angenommen. Die Regierungsjassung des § 130 wurde darauf einstimmig abgelehnt.

* Die Ärztekammern.

Die Erweiterung der Disciplinarbefugnisse der Ärztekammern wird von Neuem von den Kammervorständen betrieben. Namens des Ausschusses der preussischen Ärztekammern haben die Geheimräthe Dr. Graf (Elberfeld) und Wallisch (Altona) und Sanitätsrath Dr. Becker (Berlin) an den Kultusminister Dr. Boffe eine Eingabe gerichtet, in der es nach dem Ärztl. Vereinsbl. heißt:

„Es dringt das Gift der Socialdemokratie mehr und mehr auch in die Reihen der Aerzte ein. Das in seinen Zielen und manchen seiner Erfolge so wohlthätige Krankenversicherungsgezet hat durch einzelne seiner Bestimmungen der Socialdemokratie die mächtigsten Waffen in die Hände geliefert; durch diese Bestimmungen wird die letztere von Reichs wegen in ihrer Organisation und ihrer Macht gestärkt; die eigentlichen berufensten Helfer des Staates, die Aerzte, sind einflußlos und wehrlos gemacht; kein Wunder, daß ein Theil derselben anfängt, sich dahin zu neigen, wo die Macht ist. Wie nothwendig bei dieser Sachlage eine straffere Organisation des ärztlichen Standes wäre, bedarf keiner weiteren Begründung. Diese, soweit unsere Kenntniß reicht, gegenwärtig störende Frage wieder in Fluß gebracht zu sehen, wie dies auch in unserem Nachbarstaat Sachsen der Fall ist, war die erste Bitte, die wir Ew. Excellenz vorlegen wollten.“

* „Frankreich in Kiel.“

Gegenüber den merkwürdigen Mittheilungen französischer Blätter, daß zwischen Rußland und Frankreich alle Einzel-

Die Platzfurcht.*)

Von Dr. Fr. Ranzow.

Nachdruck verboten.

Unter dem Namen: Agoraphobie (der Markt, der Platz) beschrieb der seither verstorbene berühmte Nervenarzt Professor Westphal im Jahre 1871 eine nervöse Krankheit, die bis dahin sich der ausdrücklichen Kennzeichnung durch die Aerzte entzogen hatte, die aber seitdem als eine sehr häufige Begleiterscheinung allgemeiner nervöser Erkrankungen oft beobachtet wird. Sie ist als Platzangst, Platzfurcht, unzutreffender auch als Platzschwindel, heute auch in Laienkreisen sehr bekannt.

In den ausgesprochensten Fällen tritt bei den Kranken ein schwerer, nervöser Zustand in dem Augenblicke ein, wo sie einen freien Platz überschreiten wollen. Sie werden plötzlich mitten im besten Wohlbefinden von einer unerklärlichen Angst befallen, und zwar von einer tödtlichen Angst, als ständen sie vor einer, das Leben unmittelbar bedrohenden, entsetzlichen Gefahr. Die Kranken beben am ganzen Leibe, die Brust ist ihnen zugeschnürt, das Herz klopft zum Zerspringen, Hitze und Frost wechseln im Augenblicke, der Angstschweiß dringt aus allen Poren, der Fuß klebt am Boden, ein böser Alp lähmt alle Glieder, vor den Augen tanzen farbige Flecken und in den Ohren hämmern die Glocken des jüngsten Gerichts. Jeder Versuch, den der von der klaren Einsicht der Grundlosigkeit dieser entsetzlichen Angst unterstützte Wille macht, den geheimnißvollen Empfindungen Trotz zu bieten, verschlimmert die Erschei-

nungen — und der Kranke ist gezwungen, umzukehren oder den Platz zu umgehen.

Ähnliche Angstzustände treten zuweilen, jedoch seltener, auch auf, wenn der betreffende Kranke lange, menschenleere Straßen, lange Corridore zu durchschreiten hat, wenn er eine Kirche, ein Versammlungsgebäude betritt, zuweilen auch beim Passiren einer Brücke. Analoge Erscheinungen befallen wieder andere Kranke, wenn sie ohne Begleitung im offenen Wagen fahren u. s. w.

Seltener ist, daß alle diese schweren Symptome ausbleiben pflegen, wenn sich der Kranke in Gesellschaft, sei es auch nur eines Kindes, befindet, manchmal auch, wenn er einen Gegenstand in der Hand trägt, wenn er den Platz im Laufschrift nimmt, oder sich mit einem Glase Wein Ruth trinkt.

Wenn man die häufig den gebildeten Ständen angehörigen, oft sehr intelligenten Kranken fragt, was denn dieser fürchterlichen Angst zu Grunde liegt, so müssen sie meistens zugeben, daß keine bestimmte Vorstellung den Komplex der Symptome auslöst. Die Angst überfällt sie plötzlich, mitten in der harmlosesten Gemüthsstimmung, und verschwindet in dem Augenblicke, wo sie die Absicht aufgeben, den Platz zu überschreiten. Es begegnet ihnen sogar zuweilen, daß sie, tief in Gedanken versunken, ohne auf den Weg zu achten, einen solchen Platz überschritten haben, und sie erzählen, daß dabei keine Andeutung des Leidens aufgetreten ist. — Weniger scharfe und ehrliche Selbstbeobachter konstruiren sich nach der bekannten Erfahrung, daß der Mensch sich Gründe für seine Handlungsweise zurechtmacht, wenn er keine anzugeben weiß, nachträglich eine Vorstellung zusammen, die nach ihrer Ueberzeugung der Angst zu Grunde gelegen habe, z. B. sie

hätten gefürchtet, von einem Schlagfluß getroffen zu werden und dergleichen.

Eine verwandte Erscheinung ist die Klostrophobie, die Angst vor dem verschlossenen Zimmer. Man hat beobachtet, daß solche Kranke, wenn sie plötzlich bemerken, daß sie in einem verschlossenen Zimmer allein waren, in ihrer Todesangst zum Fenster hinausspringen, weil ihnen ihr Gemüthszustand nicht einmal mehr die Ueberlegung gestattete, daß man durch die Thür zu gehen habe.

Westphal selbst verwahrte sich noch sehr energisch dagegen, daß man diese Zustände mit den bei geistigen Erkrankungen aller Art vorkommenden „Zwangsvorstellungen“ zusammenwerfe. Heute jedoch scheint unter den Neuropathologen im Allgemeinen Uebereinstimmung darüber zu herrschen, daß man die Agoraphobie und Klostrophobie mit einer ganzen Anzahl anderer „phobien, so weit sie bei Individuen erscheinen, die nicht Symptome schwerer Nervenkrankheiten aufzeigen, als Theilerscheinungen einer der verbreitetsten Nervenaffektionen aufzufassen hat, nämlich der Neurasthenie.

Lange vor Beard, der den ausgezeichneten Namen ersand, war die eigenthümliche Krankheit von namhaften Klinikern gesehen und geschildert worden. Jedenfalls ist aber jetzt diese Neurasthenie neben der Hysterie die eigentliche Signaturgebende, die Modetranke unseres Jahrhunderts.

Die Krankheit ist charakterisirt zunächst durch eine auffallende Ermüdbarkeit der willkürlichen und unwillkürlichen Muskeln, starke Schweiß- und Herzklappen selbst bei leichter körperlicher Bewegung, durch Empfindungsstörungen in allen Theilen des Körpers; und in geistiger Beziehung durch eine außerordentlich leichte Erregbarkeit und einen

*) Vorstehender Artikel wurde uns von der bekannten vorzüglich geleiteten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Berlin W. Deutsches Verlagshaus Bong und Co. Preis des 14-Tagesthefts Mark 0,40) freundlichst zur Verfügung gestellt.

heiten über den Besuch der Kieler Festlichkeiten vereinbart seien, wird einem Wiener Blatte von Berlin aus anscheinend offiziös mitgeteilt, daß bei der Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals die verschiedenen fremden Flottenabtheilungen nicht willkürlich ihre Ankerplätze wählen und die Fahrordnung beim Durchfahren des Kanals bestimmen können, sondern daß dies, dem völkerrechtlichen Gebrauche entsprechend, von der deutschen Marineverwaltung geregelt werden wird.

Der völkerrechtliche Gebrauch schreibt die alphabetische Ordnung nach den französischen Namen der Staaten vor. Diese Ordnung wird bei allen Gelegenheiten eingehalten, wo Vertreter verschiedener Mächte zusammentreffen, mögen dieselben nun Diplomaten oder Militärs sein, und sie findet auch in allen Protokollen von Kongressen und Konferenzen, sowie in allen Verträgen Anwendung. Dasselbe ist der Fall, wenn Truppen- oder Flottenabtheilungen verschiedener Mächte sich zu irgend einem Zwecke oder einer Aktion vereinigen. Die Geschwader werden daher nach alphabetischer Ordnung anern und auch in derselben Ordnung den Kanal durchfahren, wobei die deutschen Schiffe selbstverständlich, obwohl „Allemagne“ an der Spitze stehen würde, als der Wirth, welcher Europa zu Gast geladen hat, erst als die Letzten den Kanal passieren werden. Dagegen bleibt es Frankreich und Rußland selbstverständlich unbenommen, die gleiche Anzahl von Schiffen und dieselben Schiffstypen nach Kiel zu entsenden und die betreffenden Flottenabtheilungen unter das Kommando von See-Offizieren von gleichem Range zu stellen. Außerdem können die Geschwader Frankreichs und Rußlands sich auf hoher See treffen und gleichzeitig in Kiel eintreffen, so wie sie auch nach den Festlichkeiten die Heimfahrt gleichzeitig und gemeinsam antreten können. Doch müssen sich alle fremden Schiffe und Flotten von demselben Augenblicke an, da sie sich in deutschen Gewässern, das heißt in Kanonenschußweite von der deutschen Küste befinden, den Dispositionen der deutschen See- und Hafenbehörden fügen.

Rußland hat übrigens gesprochen und rund heraus erklärt, daß die französische Regierung recht gethan hat, die deutsche Einladung anzunehmen. Das die Ansichten der russischen Regierung vertretende „Journal de St. Petersbourg“ giebt dazu dem Wünsche Ausdruck, daß die Heterogenität in der französischen Presse in einer Frage aufhören möchten, die bereits erledigt sei. Die „Nowosti“ billigen den Entschluß der französischen Regierung und meinen, dieser Entschluß werde die französisch-russischen Beziehungen nicht verändern, sondern zu ihrer Stärkung beitragen und die allgemeine Lage von Europa weniger empfindlich gestalten; für die französischen Vaterlandsfreunde liege in der Einladung nichts Beleidigendes, im Gegentheil, hätten sie beleidigt sein müssen, wenn Deutschland Frankreich zu diesem internationalen Feste nicht eingeladen hätte. Die vom „Figaro“ aufgebrachte Ente, daß die russischen und französischen Schiffe bei Kiel auch äußerlich den Zweifeln „markiren“ würden, wird von der russischen Presse todtgeschwiegen.

Deutschland.

• **Berlin, 8. März.** (Hof- und Personalschriften.) Der Kaiser, welcher heute Nachmittag 2 Uhr von Bremerhaven nach Bremen gereist ist, wird von dort heute Nacht 11 Uhr 35 Minuten auf dem hiesigen Lehrter Bahnhof eintreffen. — Die Kaiserin ließ sich gestern im Schlosse die Offiziere und Mannschaften der Berliner Feuerwehr vorstellen, welche sich im Dienste besonders ausgezeichnet haben.

Mangel an seelischem Gleichgewicht, der die Stimmung in kürzester Zeit, unter verhältnißmäßig unbedeutenden Erregungen des Gemüthes, vom „Himmelhoch jauchzend zum „In Tode betrübt“ schwanken läßt. Auf kleine Anlässe hin lassen sich solche Menschen bis zu Thränen begeistern und rühren, gerathen in die freudigste Ekstase, in das gesteigteste Seligkeits- und Kraftgefühl; aber ebenso leicht geben sie sich auch Ausbrüchen von Zorn, Schmerz, Kummer hin; versinken in Trübsal, spinnen sich in Gedanken ein, „fangen Grillen“, und sind Bedrückungen ausgesetzt bei Gelegenheiten, welche dem normalen Menschen keine Verwundung der Pulszahl eintragen.

Zu diesen Bedrückungen gehört in hochgradig gesteigerten Fällen auch die Blaganz, die wohl immer mit anderen Symptomen der Neurasthenie einhergeht, namentlich mit der berückigten Spinal-Irritation, einem höchst unangenehmen und belästigenden schmerzhaften Ermüdungsgefühl im Verlauf der Wirbelsäule.

Wohin man solche Kranke, überhaupt die Neurastheniker, rechnen soll, ist eine schwierige Frage. Eine eigentliche Geisteskrankheit liegt gewöhnlich nicht vor. Nicht nur, daß sich bei den oft außergewöhnlich begabten Kranken keine Spur einer Störung der höheren geistigen Kräfte zeigt, so scheint im Gegentheil das mit der Neurasthenie verbundene Uebelbefinden der Tribut zu sein, den fast alle großen Denker und Künstler der Menschlichkeit zu zahlen haben. Ob die Organisation des Säugethierleibes die sozusagen parasitische Herrschaft eines bis ins Feinste veredelten, unnützlich arbeitenden Gehirns nicht verträgt; ob die sociale Belastung neben der geistigen die Schuld trägt, ob hier vielleicht, wie einige kühne Naturphilosophen meinen, die Natur in der naiven Grausamkeit der Schöpferin diejenigen Wesen auszuschalten bemächtigt ist, die für den immer schwerer werdenden Kampf ums Dasein nicht die geeignete Organisation aufweisen, um eine Rasse von Uebermenschen zu gebären, darüber wird unsere Generation wohl keine Klarheit mehr gewinnen.

Der „Reichsanzeiger“ stellt die Gerüchte vom Austritt des Kriegsministers dessen Ausführungen in der Reichstags-Sitzung vom 5. März bezüglich der Strafprozedur gegenüber und schließt: hiernach hat der Kriegsminister mit keinem Wort von einer gewissen Gegnerschaft zur Reform in höheren Stellen gesprochen und ebenso wenig ist Anlaß geboten, den Chef des Militärcabinetts solcher Gegnerschaft zu bezichtigen.

• **Bismarckfeier.** Die konservativen, freikonservativen, nationalliberalen und antisemitischen Abgeordneten des Reichstages beabsichtigen, den Geburtstag des Fürsten Bismarck am 1. April durch einen gemeinsamen Commerc zu begehen; für den 7. April ist sodann, nach Schluß der Reichstagsarbeiten, eine gemeinsame Fahrt zum Fürsten nach Friedrichsruh in Aussicht genommen.

• **Der commandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz** befindet sich jetzt auf dem Wege der entchiedenen Besserung. Die Aerzte constatiren eine langsame, aber ständige Zunahme der Kräfte; auch der Appetit ist befriedigend. Es heißt übrigens, daß Freih. v. d. Goltz aus dem activen Dienst auszuscheiden gedenkt.

• **Das im neuen Reichstage veranfaltete Festconcert** zum Besten der Hinterbliebenen der mit dem Dampfer „Elbe“ Verunglückten und der in den vorjährigen Decembersürmen untergegangenen Hochseefischer hat einen überaus reichen Ertrag geliefert. Es sind im Ganzen 25 293,50 Mk. eingenommen worden. Da die Unkosten nur 476 Mk. betragen, bezieht sich der Reinertrag auf 24 817,50 Mk.

• **Coburg, 8. März.** Der Vorstand des Thüringischen Städtetages schlug den Verbandsstädten vor, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht gemeinsam zu ertheilen. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte diesem Vorschlage zu.

• **Sigmaringen, 8. März.** Die Königin von Sachsen ist heute zum Besuch der Fürstin-Mutter hier angekommen.

• **Bremen, 8. März.** Ohne omtliche Anmeldung traf der Kaiser heute um 3 Uhr mit Gefolge hier ein. Der Senat empfing ihn am Rathskeller. Der Kaiser unterhielt sich unter anderem mit dem bremischen Oberbaudirector Franzius über Bremens Hafen- und Wasserbauten. Die Abreise erfolgte um 5 Uhr.

• **Bremerhaven, 8. März.** Um 9¹/₂ Uhr Vormittags segelten die deutschen Kriegsschiffe in Kiel- und die hiesige Rheede. Um 10 Uhr empfing der Kaiser die Directoren des Norddeutschen Lloyd an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und drückte ihnen seine Theilnahme an dem Untergang der „Elbe“ aus. Um 1 Uhr bestieg der Kaiser ein Torpedoboot, fuhr ans Land und besichtigte unter Führung des Oberbaudirectors Franzius und des Bauinspektors Rudloff den Hafenbau, von den Arbeitern und dem Publikum lebhaft begrüßt. Kurz nach 2 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers nach Bremen.

Ausland.

• **Wien, 8. März.** Wie ich höre, fand die Wiener Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Herzog von Cumberland in der Hofburg statt, als die Prinzen vor Beginn des Leichenbegängnisses sich versammelten. Sie war herzlich, aber ohne jeden politischen Charakter und gestattet keinerlei politische Schlüsse. — Ueber die angebliche Reise der deutschen Kaiserfamilie in Abbazia ist hier bisher durchaus nichts bekannt. Dagegen meldet die „Neue Freie Presse“ aus Abbazia, die deutsche Kaiserin werde wahrscheinlich noch im März zu längerem Curgebrauche kommen.

• **Wien, 8. März.** „Fremdenblatt“ und „Reichswehr“ erklären, mit der Auszeichnung des Kaisers Franz Joseph durch die preussischen Marschallsabzeichen sei keine eigentliche Ernennung verbunden, die bei Souveränen nicht üblich sei. — Von dem gestrigen Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers verlaute in Abgeordnetentreiben, er habe hauptsächlich die Wahlreform betroffen, über deren Stöden der Unmuth des Kaisers zum Ausdruck gekommen sei. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz erachtet sich an die Durchbringung der Wahlreform gebunden, daher ist demnächst Hochdruck zu erwarten.

• **St. Petersburg, 8. März.** Die am Mittwoch in Batum erfolgte Einschiffung des Großfürsten Thronfolgers auf der Yacht „Poljarnaja Swesda“ bestätigend, theilt der „Regierungsbote“ mit, der Großfürst-Thronfolger begeben sich zur Kräftigung seiner Gesundheit an das Mitteländische Meer.

• **Belgrad, 8. März.** Um den Eingang der Steuern zu sichern, hat der Finanzminister einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, in welchem bestimmt wird, daß die Gemeinden für den Eingang der Steuern solidarisch haftbar sein sollen.

• **Sofia, 7. März.** Das Blatt „Mir“ bestätigt die Nachricht von einem Ueberfall des protestantischen Gotteshauses in Dom-Palanka. Danach haben am vergangenen Sonntag zwei Individuen eine Bande von etwa 40 Burschen um sich gesammelt, die Thür des Gotteshauses gesprengt, alles, was sie im Innern der Kirche vorfanden, zerbrochen und einige Werthgegenstände geraubt. Das Blatt verurtheilt die That auf

das Schärffte und bemerkt, die Schuldigen seien verhaftet und dem Staatsanwalt zur verdienten Bestrafung übergeben.

Deutscher Reichstag.

• **Berlin, 8. März.**

Am Tische des Bundesraths: Bismarck v. Schellendorff, Dr. Graf v. Posadowsky.

Präsident v. Bovegow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die zweite Lesung des Militäretats wird fortgesetzt. Titel 4a des Kapitals 25 Brod- und Fourageverpflegung.

Abg. v. Bollmar (Soz.) bemerkt, daß die höheren Offiziere zu viel Pferdeationen erhalten, 4, 6, 8 Nationen nach den verschiedenen Stufen, und dabei halten manche dieser Offiziere gar keine Pferde. Auf diesem Gebiete können größere Ersparnisse gemacht werden. Die Militärverwaltung sollte im nächsten Etat die Sache neu regeln.

Kriegsminister Bismarck v. Schellendorff: Den Ausführungen des Vorredners kann ich doch nicht unbedingt beitreten. Bei den Verhandlungen über die Pferdeationen ist in Erwägung gezogen, ob man den höheren Offizieren Pferdeationen bewilligen solle. Das ist abgelehnt worden, man hat daher den höheren Offizieren die Rationstempetenz belassen für die Pferde, die sie sich halten müssen. Ich halte sieben Pferde, das ist nicht zu viel, denn Reiten ist für einen Mann in meinem Alter eine sehr gesunde Bewegung, namentlich wenn man den ganzen Tag hier im Reichstage gewesen ist. (Heiterkeit.)

Abg. v. Bollmar (Soz.): Der Kriegsminister bekommt acht Nationen und hält 7 Pferde, es giebt aber höhere Offiziere, die acht Nationen erhalten und gar kein Pferd haben.

Abg. Graf v. Arnim (Reichsp.): Die gestern befürwortete Bildung landwirthschaftlicher Genossenschaften zur Lieferung von Getreide ist eine schwierige Sache; es müßten Silos angelegt werden, und die Verwaltung der Silos könne nicht bei Masseneinfuhr ausländischen Getreides genügt werden, mit Verlust zu verkaufen. Vielleicht ließe sich aber eine Vereinerung von Landwirthern in kleinerem Umfange durchführen, um dem schädlichen Einfluß der Berliner Productenbörse zu entgehen. Unmittelbar an die Militärverwaltung könnten die Landwirth nicht liefern, weil sie meist genügt seien, schon im Sommer zu verkaufen.

Abg. Richter (fr. Vg.): Mir liegen Zuschriften des Zinshaltes vor, daß die Militärverwaltung durch das Bestreben, bei den Hervorbringern unmittelbar zu kaufen, die Reichsverwaltung geschädigt hat. Die Ressortverwaltung hat im Interesse der Steuerzahler so gut und billig zu kaufen, wie es möglich ist. Eine Vertheilung in den wirthschaftlichen Verhältnissen tritt dadurch ein, daß die Militärverwaltung bei den Eisenbahnbesörderungen Vergünstigungen genießt; dadurch wird auch die Staatskasse benachtheiligt. Ich denke, das Vorrecht ist nur für Verbesserung militärischer Gegenstände, also Waffen, Munition u. s. w., gewährt worden, nicht aber für die wirthschaftliche Versorgung.

Abg. v. Arnim (Reichsp.) spricht sein Verwundern darüber aus, daß der Abg. Richter auf diesem Gebiete dem Genossenschaftswesen widerstrebe.

Abg. Richter (fr. Vg.) erklärt, er sei hier wie auf andern Gebieten durchaus für Genossenschaftsbildung und freie sich der bereits erzielten Erfolge. Genossenschaften hätten stets Berechtigung, solange sie nicht Staatsmittel in Anspruch nehmen.

Generalmajor Fehr v. Gemmingen verliest die Bestimmung der Verfassung, wonach zu den ermäßigten Sägen Militärgut und Kriegsmaterial zu befördern sind. Der Begriff Militärgut sei in der Transportordnung dahin erläutert, daß die zu befördernden Gegenstände sich bereits im Besitz der Militärverwaltung befinden müssen.

Abg. Richter (fr. Vg.) hält dem entgegen, daß bei Festsetzung der Reichsverfassung sicher nicht an die Beförderung von Naturalien zu ermäßigten Preisen gedacht worden sei.

Abg. Hilpert (bairischer Bauernbündler) wünscht, daß die Militärverwaltung den sich bildenden Verkaufs-Genossenschaften möglichst entgegenkomme.

Zum Titel „Vidualienverpflegung“ liegen folgende Anträge vor: v. Poddelski (deutschl.) und Genossen beantragen, den Reichstanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß für das Etatsjahr 1895—1896 die Mittel bereitgestellt werden, um den Quartierwirth, die während der Uebung der Truppen den Mannschaften die Verpflegung freiwillig verabsorgen, eine Vergütung nach den Sägen für die Marschverpflegung gewähren zu können.

Abg. Dr. Schädler (Centr.) und Genossen schlagen vor, den Reichstanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die mit der Verabsorgung warmer Abendkost an die Mannschaften des activen Heeres angestellten Versuche fortgesetzt werden, und je nach dem Ergebnis dieser Versuche Mittel zur allgemeinen Einführung dieser Einrichtung in den Etat 1896—1897 einzustellen.

Abg. v. Poddelski (deutschl.) findet eine Unbilligkeit darin, daß den Quartierwirth je nach der Länge des Aufenthaltes der Soldaten verschiedene Sätze bewilligt werden, obwohl die Soldaten doch jedenfalls an einem Tage soviel verzehren wie am andern.

Abg. Schädler stimmt namens des Centrums dem Antrage bei und begründet sodann den von ihm gestellten Antrag, betreffend die Verabsorgung warmer Abendkost an Soldaten; die Kosten würden sich auf etwa 8 Millionen belaufen, die er gern bewilligen würde.

Kriegsminister Bismarck v. Schellendorff erwidert, die Militärverwaltung stehe jedem Antrage dankbar gegenüber, der die materielle Lage der Soldaten zu verbessern bezwecke. Es seien Versuche angestellt worden, man sei aber nicht weiter gekommen als bis zu der Frage: Wächst mir ein Kornfeld auf der flachen Hand?

Staatssecretär v. Posadowsky: Spricht sich die Mehrheit für den Antrag aus, so werden sich die verbündeten Regierungen nicht ablehnend verhalten. Die Kosten würden sich inclusive Wapern auf etwa 8¹/₂ Millionen belaufen. Die Regierungen können sich aber auf Gewährung besserer Verpflegung nicht einlassen, bevor sie nicht wissen, welche neuen Mittel ihnen der Reichstag gewähren wolle. (Aha links.) Bekommen wir keine, so ist es unwahrscheinlich, daß wir im nächsten Etat dem Wünsche entgegenkommen können.

Abg. Richter bekämpft die Resolution Schädler, weil dadurch neue Steuern erforderlich würden, auch vermindere sich dadurch die bisherige abendliche Freiheit des Soldaten noch weiter um dieses Einsparungsgeldes der warmen Abendkost willen.

Abg. v. Bollmar befürwortet die Resolution Schädler, da unbestreitbar die jetzige Mannschaftekosten nicht ausreichend sei.

Nach weiteren Ausführungen Richters und Schädlers werden die Resolutionen Poddelski und Schädler der Budgetcommission überwiesen.

Bei Capitel Bekleidung und Ausrüstung beantragt die Commission einen Abstrich von 415,000 Mk. und eine Resolution, die Militärverwaltung solle die Vergebung der Tuchlieferungen centra-

liffiren und auch einen größeren Theil von Submittenten zulassen. Hierzu erklärt

Generalmajor v. Gemmingen: Die Militärverwaltung habe mit Ertheilung der Erlaubnis an die Bekleidungsämter, ihrerseits Lieferungsabschlüsse zu machen, keine nachtheiligen Erfahrungen gemacht und gedenke nicht, eine Aenderung eintreten zu lassen nach der Richtung der Centralisation. Würde der Abbruch vom Reichstag bewilligt, so müßte die Regierung mit einer einmaligen Forderung zur Ausfüllung der Lücke kommen.

Bei dem Kapitel „Reisekosten und Tagegelde“ bespricht Bebel die Frage der Reisekosten für Staatsbeamte. Diese Art der Einnahme sei ungerechtfertigt.

Staatssekretär v. Posadowski erwidert: Die Regierung habe in dieser Angelegenheit Umfrage bei den Ressorts gehalten. Eine Reform auf diesem Gebiete biete große Schwierigkeiten.

Bei Kap. „Militär-Erziehungswesen“ wird eine Resolution auf Verbesserung der Gehälter der Volksschullehrer bei der Unteroffizierschulen angenommen.

Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Einmalige Ausgaben und Extraordinariums.

Locales.

* Wiesbaden, den 9. März.

* **Spende.** Herr Curator Herr Hehl hatte am Freitag Abend das Dienstpersonal des Curhauses aus Anlaß seines Jubiläums zu einem kleinen Feste eingeladen und aus gleichem Anlaß der Pensionisten des Curhauses einen Baarbetrag zugewendet.

* **Widmung.** Von Herrn Max Jeschke, Mitglied der hiesigen Curcapelle, ist eine dem Herrn Curator Ferd. Hehl zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum gewidmete Concertpolka für Clavier erschienen und in allen Buchhandlungen käuflich. Die Komposition ist vom hiesigen Curorchestr schon wiederholt gespielt worden.

* **Die Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Königl. Realgymnasiums** findet am 30. und 31. Mai d. J. statt. Die zu dieser Feier auszugebende Festschrift wird enthalten: 1) eine kurze Geschichte der Schule, 2) Nachrichten über ihre Lehrer, 3) ein Verzeichniß der Altkuranten mit Angabe der jetzigen Stellung. Das Festcomité, an dessen Spitze Herr Direktor Professor Bremer steht, hat folgende Festlichkeiten in Aussicht genommen: Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags: eine Turnfeier, Abends: eine Theater-Aufführung durch jetzige Schüler der Anstalt; danach gemeinsames Beisammensein und Begrüßung der Gäste. Freitag, den 31. Mai, Vormittags: Gottesdienst und Festakt, Nachmittags: Festeffen, Abends: Commerc. Samstag, den 1. Juni: Ein Rheinreise nach Schloß Rheinfelden und Rüdesheim. Außerdem werden die auswärtigen Festtheilnehmer Gelegenheit haben, der Vorstellung einer Oper im neuen Theater beizuwohnen. Die Einladungen zur Feier mit dem endgültig festgestellten Programm werden Mitte April versandt werden. Das Comité bittet um Adressen früherer Schüler, damit die Einladungen möglichst vollständig verschickt werden können. Alle Zuschriften werden an Herrn Professor Kühn, Knauststraße 2, erbeten.

* **Diöcesan-Präses der katholischen Gesellen-Vereine.** Herr Stadtpfarrer, Prälat Dr. Keller wurde von der bischöflichen Behörde in Emsburg zum Diöcesan-Präses der „Gesellen-Vereine“ ernannt.

* **Verkehrsnutzen.** Vom 1. April d. J. wird ein Lokalzug eingelegt ab Wiesbaden 5 Uhr 40 Min., Morgens, an Kassel 5 Uhr 25 Min.; ebenso fährt der Frühzug Nr. 163 von genanntem Tage ab 4 Uhr 48 Min. Morgens ab Hirschheim und kommt in Wiesbaden 5 Uhr 25 Min. an. Gleichzeitig fällt der Nachtzug Rüdesheim ab 4 Uhr 55 Min., an Kassel 6 Uhr 10 Min. aus.

* **Humoristisches Concert.** Die aus dem Inzeratentheil ersichtlich, veranstaltete das Wiesbadener Bürger-Schützen-Corps morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf der Schießhalle unter dem Fichten ein großes humoristisches Concert, und wollen wir nicht verfehlen, an dieser Stelle nochmals besonders hierauf aufmerksam zu machen. Wie immer, so wird auch diesmal das Bürger-Schützen-Corps Alles aufbieten, seinen Freunden und Mitgliedern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten, und dürfte ein gutes Gelingen der Veranstaltung, da außer einigen bewährten Mitgliedern des Corps auch noch andere bedeutende Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, mit Bestimmtheit zu erwarten sein.

* **Zugverspätung.** Bei dem heute Morgen fälligen Expresszug Wien-Ostende, wurde auf der Strecke oberhalb Koblenz die Maschine defekt, und mußte in Folge dessen auf Station Kassel umgewechselt werden, wodurch eine 1/2 stündige Verspätung entstand.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Wiesbaden, 8. März.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 37 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner und die Herren Stadträte Bidel und Steinlauser.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntniß davon, daß der Bauausschuß Herrn Landesbankdirektor Reusch zum Vorsitzenden und Herrn Architekt Willet zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt habe.

Ferner wurde eine Einladung der Direktion des Augusta-Victoria-Bades zu einer Besichtigung des Etablissements am 14. März, Vormittags 10 Uhr, an die sich ein Gabelfrühstück anreicht, zur Kenntniß gebracht.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell macht Mittheilung von der Magistratsvorlage, wonach die direkten Gemeindesteuern in der Weise ausgedrückt werden sollen, daß ein Zuschlag von 90 pCt. zur Einkommensteuer und von 112 1/2 pCt. zu den Realsteuern (einschließlich der Betriebssteuer) erhoben werden soll. Die Vorlage wurde zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Die Erwerbung von 448 Ruthen Domäneäckern an der neuen Gasfabrik zum Preise von 100 Mark per Ruthe wurde genehmigt.

Das Kollegium trat nunmehr in die Beratung der Tagesordnung ein. Ueber die Magistratsvorlage betr. eine Abänderung des Entwurfs der Steuerordnung für die Erhebung der Umsatzsteuer berichtete Namens des Finanzausschusses Herr Landesrath Krefel. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ministerialrescripten, wonach die Umsatzsteuer 1 pCt. nicht übersteigen darf, nach einem Beschlusse des hiesigen Bezirksausschusses, wonach eine Umsatzsteuer von Erbschaften nicht erhoben, und nach einem Gutachten des Herrn Provinzialdirektors, wonach bei Kaufverträgen nur von dem werthvolleren Object die Umsatzsteuer erhoben werden darf, wird der im December von der Stadtverordnetenversammlung genehmigte Entwurf der Steuerordnung für die Erhebung der Umsatzsteuer die Genehmigung der oberen Behörden nicht erhalten. Nachdem der Magistrat einen nach diesem Gesichtspunkt veränderten Entwurf ausgehändigt hatte, erhielt man Kenntniß von einer im Ministerium

ausgearbeiteten Normal-Umsatzsteuer-Ordnung, deren Vorlauf von der hiesigen Kgl. Regierung eingezogen worden, von dem Herrn Referenten verlesen und zur Vorbildnahme empfohlen wurde. Der Antrag des Finanzausschusses geht dahin: 1) den abgeänderten Entwurf in der vom Magistrat vorgeschlagenen Fassung gut zu heißen, und 2) die früher von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Beschlüsse weiter zu verfolgen. Auf Antrag des Herrn Jbell wurde die pos. 2 des Antrags mit Mehrheit nicht genehmigt, während das Plenum pos. 1 des Antrages einstimmig zum Beschlusse erhob.

Die Magistratsvorlagen betr. a) den Verkauf einer städtischen Grundfläche an der Karstraße an den Privatier Herrn Joh. Nagel b) die freihändige Verpachtung der Fischzuchtanstalt an den bisherigen Verwalter derselben, Herrn Chr. Kessel, c) die Festsetzung von Einheitspreisen der Straßen- und Kanalbaukosten, sowie der Sandfangreinigung für das Rechnungsjahr 1895/96 und d) die Festsetzung von Fluchtlinien für 2 neue Straßen an der Mainzerstraße (Distrikt Hofgarten) wurden ad. a, c und d an den Bau- und ad. b. an den Finanzausschuß verwiesen.

Bezüglich der Magistratsvorlage betr. das Projekt der Electricitäts-Aktiengesellschaft Schudert u. Co. über den Bau und Betrieb einer elektrischen Bahn zwischen Wiesbaden und Sonnenberg gab Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell folgende erläuternde Bemerkungen: Die oben genannte Firma Schudert und Co. ist bei der Kgl. Regierung um die Genehmigung zur Erbauung einer elektrischen Bahn mit Hochbetrieb eingekommen. Nach Mittheilung hiervon an den Magistrat hat dieser sich die Pläne zur Beurtheilung zustellen lassen. Die süddeutsche Eisenbahn-Aktiengesellschaft (vormals Consortium Darmstädter Bank) hat bekanntlich f. J. ein Vorrecht zur Erbauung weiterer Straßenbahnlinien zugesichert erhalten. Auf eine seitens des Magistrats an die Gesellschaft gerichtete Anfrage, ob sie die in Frage stehende Linie bauen wolle, ist keine genügende Antwort erfolgt und die städtischen Körperschaften erklärten das Vorrecht der Bank für erloschen. Seitens der letzteren ist nun diese Maßnahme rechtlich angezweifelt worden, und der Magistrat möchte, ehe er nun weiter vorgeht, ein Votum der Stadtverordnetenversammlung herbeigeführt wissen, ob sie es f. J. überhaupt für wünschenswert erachte, daß eine elektrische Bahn mit Hochbau von Wiesbaden nach Sonnenberg gebaut würde. Von vielen Seiten sind Bedenken gegen den Betrieb mit Hochbau geäußert. Auch sind an den Magistrat die verschiedensten Petitionen in dieser Angelegenheit gelangt, in denen gegen die Bahn überhaupt Protest erhoben wird (darunter f. Kgl. Hoh. die Prinzessin Luise), eine elektrische Bahn, eine Dampfbahn, eine Pferdebahn oder dgl. mehr gewünscht wird. Dieses Material wolle der Magistrat der Versammlung unterbreiten und wenn diese der Ansicht ist, daß die Bahn erbaut werden muß, nunmehr nochmals an die süddeutsche Eisenbahn-Aktiengesellschaft die Anfrage stellen, ob sie bauen wolle oder nicht. Auf Antrag des Herrn Reusch wurde die Magistratsvorlage zur Prüfung an die f. J. bestellte besondere Deputation verwiesen, der aus der Stadtverordnetenversammlung die Herren Dr. Alberti, Dr. Gerlach, Wöhr, Dr. Hehner, Kallbrenner, Kaufmann, Krefel, von Dittmann, Peipers, Reusch und Willet angehören.

Es folgten noch die Beschlussfassung über weitere Magistratsvorlagen und der letzte Punkt der Tagesordnung, zwei Anfragen des Herrn Jbell über die Verwertung des Derschen Terrains und den Stand der Curhausneubaufrage, über welche wir in der zweiten Ausgabe berichten werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Repertoire des Kgl. Theaters.** Sonntag, 10. März. Bei aufgehobenem Abonnement: „Das lächerliche Kleeblatt, oder der böse Geist Lumpacivagabundus“. Anfang 3 Uhr. 10. Abonnement D. 27. Vorstellung. Zweite Gaidardarstellung der Frau Dr. Pina Schulz-Pfeil aus Eberding: „Marie, oder die Regiments-tochter“. Marie: Frau Dr. Pina Schulz-Pfeil. Anfang 7 Uhr. Montag, 11. März. Abonnement A. 28. Vorstellung: „Othello“ (Schauspiel). Jago: Herr Hans Schreiner vom Stadttheater in Halle a. S. Anfang 7 Uhr. Dienstag, 12. März. Abonnement B. 28. Vorstellung: „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anfang 6 Uhr. Mittwoch, 13. März. Abonnement C. 28. Vorstellung: „Sühne“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 14. März. Abonnement D. 28. Vorstellung: Oper. Anfang 7 Uhr. Freitag, 15. März. Abonnement A. 29. Vorstellung: „Cavalleria rusticana“. „Der Bazar“. Anfang 7 Uhr. Samstag, 16. März. Abonnement B. 29. Vorstellung. Neu einführt: „Der Bibliothekar“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 17. März. Abonnement C. 29. Vorstellung: Oper. Anfang 7 Uhr.

* **Wochen-Spielplan des Residenz-Theaters.** Sonntag, den 10. März, Nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung zu halben Preisen. Auf jedes Billet ein Kind frei: „Robert und Vertram“. Abends 7 Uhr: „Fernands Ehekontrakt“. Montag, 11.: „Zum wohlthätigen Jwed“. Dienstag, 12.: „Fernands Ehekontrakt“. Mittwoch, 13.: Zum 1. Male: „Das Schoofkind“ (Aus Berlin W.) Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler. Repertoirestück des Leffing-Theaters in Berlin. Donnerstag, 14.: „Die Chansonnette“. Freitag, 15.: „Fernands Ehekontrakt“. Samstag, 16.: Unbestimmt. Sonntag, 17.: Nachmittags 3 1/2 Uhr. Wiesbadener Leben“. Abends 7 Uhr: „Das Schoofkind“. In Vorbereitung: Benefice für Marie Hofmann Stgl. „Das lachende Wiesbaden“. Weiteres aus der Wiesbadener Theatergeschichte in 3 Akten und einem Vorspiel von Curt Kraatz.

* **Königliche Schauspiele.** Infolge Erkrankung des Kammerjägers Herrn Antkes vom Kgl. Hoftheater in Dresden mußte die für Montag den 11. d. Mts. in Aussicht genommene Beneficevorstellung für das Chorpersonal des hiesigen Kgl. Theaters bis auf weiteres verschoben werden.

* **Residenztheater.** Morgen Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr findet bei halben Cassepreisen eine Aufführung der lustigen Gefangnisse „Robert und Vertram“ statt, zu welcher jeder Besucher das Recht hat, auf sein Billet ein Kind frei einzuführen oder für zwei Kinder ein Billet zu lösen. Abends 7 Uhr geht der tolle Schwan „Fernands Ehekontrakt“ in Scene, der bei den bisherigen Aufführungen stets volle Häuser zu verzeichnen hatte!

Aus dem Gerichtssaal.

* Wiesbaden, 9. März, 1895.

□ **Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute Vormittag ein Fall verhandelt, der an und für sich, was den Gegenstand der Anklage anbelangt, keine Besonderheiten bot, aber in dessen Verlaufe durch Zeigenausagen Zustände zu Tage traten, die bei dem im Gerichtssaal anwesenden zahlreichen Publikum Aufsehen erregten und von einer unparteiischen Presse der Öffentlichkeit nicht gut vorenthalten werden können.

Angeklagt war der Schreinermeister Carl Friedrich Wager aus Stuttgart wegen Beleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, letzteren angeblich verübt 6. Juli 94 auf dem Polizeirevier auf dem Miedelsberg. Der Angeklagte, der zuerst über den Vorfall vernommen wird, erzählt den Hergang folgendermaßen: Er sei im Anfang Juli nach Wiesbaden gekommen, um Arbeit zu suchen und habe während dieser Tage bei dem Gastwirth Jung in der Paulbrunnenstraße logirt. Am 6. Juli, nach dem Mittagsessen, kurz nach 2 Uhr, habe er mit einem anderen Maurer Namens Frensch die Neugasse passiert und an der Ecke derselben und der Marktstraße gesehen, wie ein Schutzmann, der heute als Zeuge geladene Schutzmann Heß, eine Mißfrau wegen Polizeibüßverletzung aufgeschrieen habe. Es habe sich eine Menschenmenge angeammelt und auch sie beide seien auf dem Trottoir stehen geblieben, worauf ein Schutzmann in Civil, der heutige Zeuge, früherer Schutzmann und jetzt Aufseher des hiesigen Trottoir-Reinigungs-Instituts, Welle, auf ihn losgegangen und ihn angeschrien habe, auseinanderzugehen. Er habe sich mit Frensch entfernt mit den Worten: „So fährt man ja noch seinen Hund an!“ An der Ecke der Ellenbogengasse und der Marktstraße hätten sie sodann die beiden Schutzleute Heß und Welle, die ihnen gefolgt wären, eingeholt und ihn aufgefordert, ihnen auf das Revier zu folgen. Er sei dann ohne Zögern gefolgt. Auf dem Polizeibureau sei er dann ohne weiteres auf das schrecklichste mißhandelt worden mit seinem eigenen Stock und einem sogenannten Ochsenziemer, nachdem man ihn zuvor gefesselt habe. Dann habe man ihn auf die Erde niederknien lassen und er habe ein Sprüchlein herfagen müssen, dessen Refrain etwa: „Zieh mich empor an meinen Ohren“ gelautet habe. Er habe gebeten, man möge ihn doch nun laufen lassen, er habe ja doch weiter nichts verbrochen und sei nun durch die Mißhandlung schon genug gekrafft worden. Man habe ihn dann auf Befehl des Polizeikommissars, der auch inzwischen eingetreten sei, wieder gehen lassen, und ihm anbefohlen, nur sofort Wiesbaden zu verlassen. In die Wirthschaft, wo er logirte, zurückgekehrt, habe er dem Wirth und dieser seinem Hausherrn, Schmiedemeister Fischer, den Sachverhalt erzählt. Man habe ihn dort entkleidet und dann die furchtbaren Mißhandlungen am Körper gesehen. Die letzteren werden auch im Wesentlichen durch die als Zeugen vernommenen Wirth Jung und Schmiedemeister Fischer bestätigt. Dieser sagt u. a. aus: Er habe den Wager veranlaßt, sich von einem Arzte untersuchen zu lassen und Anzeige gegen die Schutzleute zu erstatten. Denn so etwas dürfe man auf Wiesbaden nicht fügen lassen. Ein vorliegendes ärztliches Attest des Herrn Dr. A. Weiffer konstatierte blutunterlaufene Striemen auf dem Rücken und Oberarm, am Kopfe und ein blaues unterlaufenes Auge. Am Oberhaken befanden sich mehr als ein Duzend solcher blauer Flecken, die nach dem Gutachten von Fußtritten oder Schlägen mit einem flachen Instrument herrühren mußten.

Als erstes Zeugniß wird die Aussage des nicht erschienenen Frensch, der den Angeklagten begleitete, verlesen. Derselbe bezeugt sich im Wesentlichen mit den Aussagen, fügt aber hinzu, daß bei der Menschenanammlung in der Neugasse die Worte gefallen seien: „Haut auf die Kerle!“ (womit die Schutzleute, welche die Mißfrau aufschrieen, gemeint sein sollten). Auch sei es möglich, daß der Angeklagte diese Worte gerufen hat, was dieser aber entziehen in Abrede stellt. Der Schutzmann Heß befindet sich, wie er auf die Veranlassung des Schutzmanns Welle, der bestimmt vernommen haben wollte, daß der Angeklagte die Worte: „Haut auf die Kerle!“ ausgesprochen habe, demselben gefolgt und hätten ihn an der Ecke der Ellenbogengasse und Marktstraße attrappirt, nach seinem Namen gefragt und ihn auf das Polizeirevier folgen heißen. Er sei bis dahin ruhig mitgegangen. Auf dem Revier habe er dann plötzlich mit dem Stock um sich geschlagen und dabei einen Schutzmann noch am Ohr verletzt. Dieser sei ihm und dem Schutzmann Welle dann noch beifällig gewesen, den Wirthenden auf das Bett zu werfen und zu schließen. Die als Zeugen vernommenen Schutzleute Müller III. und Kopschows wollen nicht während des ganzen Auftritts in der Polizeistube zugegen gewesen sein, sie haben nur gesehen, daß Wager sich wie ein Wüthender benommen und um sich geschlagen habe. Der Zeuge Schutzmann Schmarow sagt daselbe aus. Herr Polizeikommissar Neumann, welcher als erster Zeuge vernommen wurde, will auf den Stand in die Polizeistube eingetreten sein, wo der Angeklagte gebeten hat, ihn doch laufen zu lassen. Der frühere Schutzmann Welle befindet sich mit dieser Aussage im Widerspruch, denn er erklärt, daß er den Commissar gerufen habe. Der Bertheibiger, Herr Rechtsanwalt Sojanowski hebt hervor, daß es auffallend sei, daß der Angeklagte bis auf das Revier freiwillig gefolgt sei, und dann plötzlich dort um sich geschlagen habe; auch sei zuerst nur eine Anzeige gegen den Angeklagten wegen Beleidigung und nicht wegen Widerstand dem Commissar vorgelegt. Als Corpus delicti zieht ein bider Ochsenziemer den Gerichtsstisch, der auf dem Polizeibureau in solchen Fällen angewendet werden soll; doch wird dieser Umstand keineswegs erwiesen. Es sind nun eine Reihe von Zeugen geladen, die sich auf eine öffentliche Aufforderung des Bertheibigers, Herrn Rechtsanwalt Sojanowski, theilweise gemeldet haben, um ähnliche Fälle, wie den vorliegenden Mißhandlungsfall auf dem Polizeirevier zu illustriren und theilweise die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen Schutzmann Heß und früheren Schutzmann Welle (dem f. J. anheim gegeben wurde, seine Entlassung zu nehmen, was er auch that.) Charakteristisch sind die Aussagen der Zeugen Grandparr, Debus und Waldaner. Zu ersterem hat der frühere Schutzmann Welle wiederholt geäußert: „Früher als ich noch Schutzmann war, da ist bei Verhaftungen geprügelt worden, aber wie jetzt gehauen wird, das ist unerhört. Auf die Frage, was der Herr Commissar dazu sage, habe Welle geantwortet: „Ach was, der sagt, schaff mir Ruhe.“ Die Mißhandelten seien gefesselt und dann mit 2 Gummischläuchen verprügelt worden. Der Zeuge Welle, welcher anfangs bestreitet, diese Mißhandlung gethan zu haben, muß sie, als dieselbe durch das Zeugniß des Zeugen Debus unterstützt wird, als vielleicht möglich zugeben. Dem Zeugen Waldaner hat Welle ähnliche Schauererzählungen erzählt, u. a. auch, daß 2 Taubstumme kürzlich auf dem Revier mißhandelt worden. In einer früheren Strafsache gegen einen Redakteur Fischer ist ein ähnlicher Fall von Mißhandlung auf dem Polizeirevier konstatiert, welches der Zeuge Weisheit heute bezeugt. Trotz der belastenden Aussage des Schutzmanns Heß ist der Redakteur Fischer damals freigesprochen worden. Eine ähnliche Fall erzählt der Zeuge Voth, der auf das Polizeirevier gerufen, der von dem damaligen Schutzmann Welle mit den Worten: „Sie sind ein Zuhälter“ angeschrien und dann ohne Weiteres mit einem Stock mißhandelt wurde. Auf die Vernehmung der übrigen 20 Zeugen wird, da der Sachverhalt ziemlich aufklärt erscheint, verzichtet.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragt wegen der Beleidigung eine Geldstrafe und wegen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen. Der Bertheibiger, Herr Rechtsanwalt Sojanowski, nimmt sich in warmen Worten des Angeklagten an und geht mit einigen der aufgetretenen Zeugen, namentlich

Hôtel Kaiserhof in Wiesbaden.

Zur Feier der Eröffnung veranstalten wir **Donnerstag, den 14. d. Mts.,**
Abends 7 Uhr, ein

Subscriptions-Essen

Preis per Couvert ohne Wein 5 Mk.

Anmeldungen hierzu beliebe man bis **längstens 12. d. Mts., Vormittags**
an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.
2775 Die Direction. F. Richert.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 10. März.

Zweiter Fastensonntag (Reminiscere).

1) Pfarrkirche. Erste heil. Messe um 6, zweite hl. Messe 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt mit Pred. 10, letzte heilige Messe 11.30. Nachmittags 2^{te} Christenlehre, Abends 6 Uhr Fastenpredigt.

An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15, um 7.15 Schullehrer.

Mittwoch und Samstag 6 Uhr Abends Andacht mit Segen. Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Milde Gaben für bedürftige Erstkommunikanten werden im Pfarrhause dankbar entgegengenommen, für denselben Zweck ist auch die Kollekte nach der Fastenpredigt bestimmt.

2) Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7). Sonntag morgens 6.30 Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachm. 5 Uhr Andacht. An den Wochentagen erste heil. Messe um 6.45 Uhr.

3) Kapelle im St. Josephs-Hospital (Langenbeckstr.) Sonntag 8.30 Uhr Amt, 3.30 Andacht. An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messe.

Mitkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28. Sonntag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: Nr. 44, 53, 52.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 23. Sonntag, den 1. März, (Reminiscere)

Vorm. 9^{1/2} Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, den 13. März, Abends 8^{1/2} Uhr: Passionsbekehrung.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Kirchsaal: Schützenhofstraße 3 (Postgebäude). Sonntag, den 10. März, Reminiscere. Vorm. 10 Uhr: Sonntagsgottesdienst. Einführung des Herrn: Hr. Dampfung.

Methodisten-Gemeinde. Sonntag, den 10. März, Vormittags 9^{1/2} und Nachm. 4^{1/2} Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 8^{1/2} Uhr: Gesangsübung. Dienstag Abds. 8^{1/2} Uhr: Bibelkunde. Freitag Abds. 8^{1/2} Uhr: Gebetsstunde.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17. Dritte Fastenwoche.

Sonntag Vorm. um 11 Uhr hl. Messe. Mittwoch Vormittags 11 Uhr: hl. Fastenmesse. St. Kapelle.

English Church Services. March 10, 1. Sunday in Lent. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer, Bible Study for Girls. March 11, Monday. 11 Morning Prayer. March 12, Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. March 13, Friday. 4 Evening Prayer with Address. On Tuesday Thursday and Saturday, Evening Prayer at 4.30. J. C. Hanbury, Chaplain.

Bäcker-

Gehülfe = Verein.

Heute Sonntag,

Nachmittags von 4 bis 10 Uhr,

findet in der

Männerturn-Halle, Platterstraße,

unsere

Unterhaltung m. Tanz

statt, wozu wir unser Freunde und Kollegen noch einmal freundlichst einladen.

Die Unterhaltung findet bei Bier statt.

2773

Der Vorstand.

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

Wir empfehlen in grossen Sortimenten für **Confirmanden**
schwarze, weisse und farbige
Kleiderstoffe.

2541

Enorm billig!

Einen Posten reinvollener

Cheviot-Herren-Anzüge.

in hellen und dunklen Farben, solid gearbeitet und elegant im Schnitt.

Statt reeller Werth 38—42 Mark,
nur jeder Anzug 22 Mark.

Einen Posten ächte Kammgarn- und Cheviot-

Confirmanden - Anzüge

Statt reeller Werth 22—32 Mark,
nur jeder Anzug 18 Mark,

sowie einen Posten

Cheviot-Herren-Hosen.

solid im Stoff und gut gearbeitet.

Statt reeller Werth 10—12 Mark,
nur jede Hose 5.50 Mark.

Durch Ersparnis hoher Lädenmiete und durch Baareinkauf großer Posten bin ich in der Lage, wirklich gute Waaren billig zu verkaufen.

C. Wilh. Deuster,

seither Friedrichstraße, Ecke der Schwalbacherstraße,
jetzt nur noch im eigenen Hause,
gegenüber der **12 Oranienstraße 12** nächst der
Realschule, Das Haus ist gekennzeichnet mit einer Fahne, 2771

Eine sehr gute Schenke

mit Ziegelbach, ca. 11 Mtr. lang, 9 Mtr. breit, zu verkaufen. Näheres Hochstraße 1 bei 2110 Ph. Sch. Marg.



heilen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrand hört auf, Urin
kühlt sich. Der Saft ist wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 2 Mark.

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Erster Tresterbranntwein
Zweiter Zwetschenbranntwein
empfiehlt Ph. Prinz,
1977 Bertramstraße 12.
Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

schöne Teppiche, Bruchterem-
plare 5, 6, 8, 10 bis 100 Mtr.
Gelegentlich Läufer, Gardinen,
Portieren. Preis-Katalog
gratis. 3885

Sophastoff Reste!
Entzückende Neuheiten von
3^{1/2} bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Blüsch,
spottbillig. Muster franco.
Teppich-
Fabrik Emil Lefèvre.
Berlin S., Oranienstr. 158
Größtes Teppich-Haus Berlins.

Danksagung.

Allen denen, welche die Leiche meines lieben
Sohnes, unseres Bruders, Neffen und Cousin

August Stauch

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reichen
Blumenspenden sagen wir hiermit unseren innigsten
Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

5189* **Elise Stauch, geb. Dauber.**

Hiermit beehre ich mich, den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen

für die Frühjahrs-Mode ganz ergebenst anzuzeigen.

Grosse Auswahl in aparten Genres.

Ferner empfehle ich mein grosses Lager von

weissen und cremefarbenen

Gardinen,

abgepasst und vom Stück,

in neuesten Mustern und besten Webarten.

Vitrage- und Rouleaux-Stoffe

in allen Breiten.

Die Preise sind billigst und streng fest!

Heinrich Leicher,

25 Langgasse 25,

neben dem „Wiesbadener Tagblatt.“

Gesang-Verein Liederkranz.

Montag, den 11. März cr.,

Abends 9 Uhr, findet eine

außerordentliche

General-Versammlung

statt im Vereinslokale „Zum Blücher“.

Um zahlreiches Erscheinen der activen und un-
activen Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Die Gesang-Niege veran-
staltet am Sonntag den 10. März
einen Ausflug mit Familie
nach Kloppenheim zu unserem
Mitgliede Hofmann „Gasthaus
zur Krone“, wozu die Mitglieder
des Vereins mit ihren Angehörigen freundlich einge-
laden werden.

Abmarsch 2 1/2 Uhr von der englischen Kirche aus
2747

Bürger-Schützen- Corps.

Sonntag, den 10. März,
Nachmittags 4 Uhr, findet auf
unserer Schießhalle

grosses humoristisches Concert
statt, wozu wir die Mitglieder, sowie
Freunde und Gönner des Corps
freundlichst einladen.

2721
Die Vergnügungs-Commission.

Kohlen-Consum-Verein

803 Luisenstraße 24
liefert Kohlen, Anzündholz, Braun-
und Steinkohlen, Briquets (auch Eierbriquets der
Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten
zu den billigsten Preisen. Keine Gastpflicht der
Mitglieder.
Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1870. Sterbebeitrag: 50 Pfg.
Sichererente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) zur Zeit 500 Mk.,
vom 1. Juli d. J. ab 600 Mk.
Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre un-
entgeltlich, vom 40. bis 45. M. 5, vom 45. bis 50. M. 10.
Anmeldungen bei den Herren Heil, Gellmündstr. 45, Maurer,
Rathhaus Zimmer No. 17, Leonius, Karlstraße 18.
8620

Gasthaus zum Markthal,

4 Aarstrasse 4.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Großes Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Mack.

Metzelsuppe.

Heute:
J. Koob, Hermannstr. 1.

in der Stadt, und über
Land mit Möbelwagen
und Federrollen sowie
das Ausfahren von
Waggonladung, besorgt
n. Garantie zu billigen
Preisen.

2753
Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37.

Umzüge

Walthers Hof.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab:

Großes Frei-Concert.

Reichhaltige Speisefarte in 1/2 und 1/4 Portionen.
5183

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Ausblick auf
den besten Lager-Platz der
Brauerei-Gesellschaft. Wiesbaden
direct vom Fass.

Reine Weine von Matth. Müller,
empfehlen zu zahlreichem Besuch
2470

Telephon Nr. 171. **B. Müller.**

Rheinischer Hof.

Jeden Sonntag: Großes Frei-Concert.

Zu den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag: 2660

Großes Frei-Concert

wozu freundlichst einladet

Heinrich Kaiser.

Altdeutsche Bierstube, Aengasse 24.

Heute
Sonntag: Frei-Concert.

Zum Bären

6 Bärenstraße 6.

Empfehle vorzügl. Wein, Mittagstisch,
gute Küche, Bier in Flaschen.

2468

Achtungsvoll **Th. Dietz.**

Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfiehlt Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum,
sowie Fed.-Nollen und Einwickelpapiere, imitiert
Pergament, besonders für Diebeger, billiger wie jede
Concurrenz, Briefpapier und Couverts, Drucksachen
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Spezialität in Gratulationskarten (nur für Wieder-
verkäufer.

6231
Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
9 Bleichstraße 9.

Telephon 166.

„Deutschland.“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

Unter Oberaufsicht der Kgl. Preuss.
Staatsregierung.

Todes- und Erlebensfall-, Sterbekasse-, Kapital-,
Spar-, Aussteuer- u. Altersversicherungen.

Zugang 1894: 16,331 neue Anträge mit 15 1/2 Mill. M.
Versicherungsbestand Ende 1894: 31 1/2 Mill. M.

Solide Prämien. — Steigende Dividenden. — Policen
sind beleihungs- und rückkaufsfähig, unverfallbar und unan-
fechtbar. — Prompte Regulierung der Sterbefälle. — Be-
sonders vorteilhaft sind die

Sterbekasse-Versicherungen von 100—900 M.
ohne Untersuchung

Eintrittsgelb. nur 1 M. Prospekte u. Auskünfte kostenfrei.

Die General-Agentur Wiesbaden:

Hch. Puder, Moritzstrasse 43.

NB. Solide Herren finden als Vertreter (günstige Be-
dingungen) allerorts Anstellung. 2534

Max Döring,

Ihrmacher,
20 Michelsberg 20,

empfiehlt sein großes Lager in Uhren.

Ketten, Gold- u. Silberwaren.

Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 M. an

massiv goldene 24

Regulaturen, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12

Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 3

Tranringe, massiv Gold, 6

Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken zu anerkannt
allerbilligsten Preisen unter Garantie. 2788

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,

zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Tollette- LANOLIN

aus patent. Lanolin der LANOLIN In Zinntuben à 40 Pf.

Lanolin-Fabrik und Blechdosen à 60,

Martinikenfelde 20 und 10 Pfg.

Nur acht wenn mit Schutzmarke Pfoiling.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und

Drogerien; in Schlagenbad in der Apotheke von

W. Heyden. 3947b

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten,
Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern,
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung kommt in's Haus. 1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Erstes Special-Restegeschäft Bärenstr. 4.

Sämtliche Läger sind für die Frühjahrs-Saison überaus reich sortirt und werden alle Waaren zu bekannt billigen Preisen verkauft.

Ganz besonders empfehle:

Für Confirmanden:

Schwarze u. weisse Cachemires, reine Wolle, p. Mtr. 90 Pf., 1, 1,10, 1,30 bis 2 Mk.

Schwarze u. weisse Fantasie-Stoffe, reine Wolle, p. Mtr. 80 Pf., 1, 1,10 bis 2 Mk.

Farbige Frühjahrs-Stoffe, reine Wolle, p. Mtr. 95 Pf., 1, 1,10, 1,35 bis 1,80 Mk.

Wäsche-Gegenstände, wie Unterröcke, Hemden und Beinkleider.

Für den täglichen Hausbedarf:

Haus- u. Strassen-Kleiderstoffe, p. Mtr. 50, 55, 60 bis 80 Pf.

Promenaden- u. Gesellschafts-Kleiderstoffe, p. Mtr. 95 Pf., 1,10, 1,35 bis 2 Mk.

Druck- u. Baumwollzeuge, bedruckte Flanelle, p. Mtr. 35, 40, 45, 50 u. 55 Pf.

Bettzeuge, karriert u. geblümt, p. Mtr. 40, 45 u. 50 Pf.

Hand- u. Wischtücher, Tischtücher, u. Servietten.

Grosse Auswahl in

Gardinen, p. Mtr. von 5 Pf. an, abgepasst, p. Fenster von 3,30 Mk. an, Vorhang-Stoffe, weiss u. orème, in allen Breiten,

Kaffee-, Tisch- u. Bettdecken,

Bettinlette u. Barchente, sowie Bettfedern u. Daunen,

Betttücher, Leinen u. Cretonne, 150 bis 170 Cmt. breit, p. Mtr. 75, 80, 90 Pf., 1, 1,10 bis 1,80 Mk.

Verkauf zu streng festen Preisen.

D. Biermann, Inhaber: R. Helbing,

Parterre, 4 Bärenstrasse 4, Parterre.

2855

Ich beabsichtige, meine früheren bis jetzt noch mitbenutzten Verkaufslokaltäten Grosse Burgstr. 9 demnächst ganz aufzugeben und habe in Folge dessen

eine grössere Anzahl Möbel, welche dem gegenwärtigen Geschmack nicht mehr so ganz entsprechen

zu wesentlich reducirten Preisen

zum Ausverkauf gestellt.

Es befinden sich unter den zurückgesetzten Möbeln mehrere complete Speisezimmer-Einrichtungen, Polster-Garnituren, reiche schwarze Salonschränke, Eichen- und Nussbaum-Bücherschränke, Schreibtische etc. etc.

Sämtliche Sachen sind von bekannter vorzüglicher Qualität.

Der Verkauf der zurückgesetzten Möbel findet lediglich

im Locale Grosse Burgstrasse 9

statt.

Adolph Dams,

Möbel-Fabrik. — Atelier für Innendecoration.

2752

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten, streng festen Preisen.

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

2749

An- und Verkauf

von gut erhaltenen Herrenkleidern, Uniformen, Uhren, Gold- und Silbergegenständen, Brillanten, Waffen, Möbeln und ganzen Nachlässen, Waarenlagern aller Branchen, — Pfandscheinen.

8624 A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Bierstadt. Die Mayer'sche Thonwaren-Häfnerei empfiehlt ihr Lager in Blumentöpfen, sowie alle in dieser Branche vorkommenden Artikel. Alle Bestellungen werden unter Garantie und zu billigen Preisen ausgeführt. Dasselbst kann gegen hohen Lohn und auf dauernde Beschäftigung ein tüchtiger Scheibenarbeiter sofort eintreten.

4015 Mayer'sche Thonwaren-Häfnerei.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Material-, Droguen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste

und im Gebrauch billigste u. bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

39605

Opernschule zu Wiesbaden

(Gegründet 1. Mai 1890).

Vollständige Ausbildung für die Oper (Solo und Chor). Beispiellose Erfolge. Vierzig Schüler ausgebildet, welche durch meine Empfehlung Engagements an Hof- und Stadttheatern gefunden haben. Hochstudium für den Concertgesang und für das Lehrfach als Clavier- und Gesangslehrer. Gründlichen Violin- und Gitarre-Unterricht.

Gesang: Methode Professor Sieber, Berlin.

Clavier: Eigene Methode.

Sprechzeit 4—4½ Uhr.

2415

Karl Röhrke, Musikdirector,
Webergasse 29 I.

Langgasse 5 Geschäfts-Verlegung. Langgasse 5.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie einem p. t. Publikum gefälligst zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Langgasse 7 nunmehr nebenan, nach

Langgasse 5

mit einem ganz neu ausgestatteten Lager verlegt habe. Höflich bittend, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Local zu bewahren, zeichnet

Hochachtend

J. Mössinger, Uhrmacher,
vorm. C. Fleischmann,
Langgasse 5.

1601

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch marktschreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
kleine Burgstrasse 12. A
Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Frankfurter-Senningerbräu-Flaschenbier

Lagerbier } hochfein und
Pilsener Bier } höchstprämirt

stets billigst zu beziehen durch

Ph. Debus, Flaschenbierhandlung,

2491 Adolfsallee 27 und Schlachthausstr. 8.

Gardinen, Rouleaux

abgepasst und am Stück,

Vitrages, Etamines

in reicher Auswahl und in allen Preislagen,

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

2712

Ecke der Markt- und Grabenstrasse.

Heinrich Dörner.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die kommende Frühjahr- und Sommer-Saison in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

zeige hierdurch ganz ergebenst an, und lade zur gefl. Besichtigung meines großen Lagers freundlichst ein, selbst für den Fall, daß ein Bedarf momentan nicht vorliegt.

Specialität:

Anfertigung nach Maass

unter weitgehendster Garantie.

Bereits seit Gründung meines Geschäftes führe ich ausschließlich nur süd-deutsche Fabrikation, bekanntlich beste und solideste Verarbeitung bei elegantem Sitz und leiste ich nach jeder Richtung hin volle Garantie, trotzdem ich, was Preise anbelangen, jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann. Deshalb lasse man sich nicht verblenden, durch alle möglichen falschen Reclamen und Ausverkäufe, sondern decke seinen Bedarf in einem realen Geschäft, wo man auch verlangen kann, real bedient zu werden.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22,

gegenüber dem Nonnenhof.

2769

Den Herren Radfahrern

empfehle hiermit meine Emailir-Anstalt. Proben in schwarz, weiß, blau, gelb u. stehen zu Diensten. Lieferzeit: 4 Tage.

Emil Schmidt, Lackirer,
Walramstraße 37.

2663

Für Confirmanden.

Cachemirs, Cheviots

In schwarz und weiss per Mtr. von 1.25 anfangend,

Weisse Röcke und Taschentücher

in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,

(gegr. 1747)

Ecke der Markt- u. Grabenstrasse.

2713

Für Confirmanden.

Schuhe u. Stiefel
für Mädchen und Knaben
J. Speier Nachf., Langgasse 18.
Stilleverlauf der Fabrikate von Otto Herz & Co.

Bitte achten Sie
genau auf Namen,
Hausnummer 18
und Nebeneingang.

Nathan Hess

(Abtheilung für Installation)

empfiehlt sich zur

Uebernahme von **Installationsanlagen**
für Gas und Wasser,

sowie **sämtlicher Reparaturen**
zu **mässigsten Preisen** bei prompter Bedienung.

Dr. Auer'sches Gasglühlicht sowie alle dazu
gehörigen Artikel zu Originalpreisen

Grosses Lager von Beleuchtungskörpern aller Art.

2518

Instandhaltung

von Gas- u. Wasserleitungen

gegen einmalige jährliche Prämie.

Mellani's

Zauber-Theater.

Heute Sonntag, den 10. März, Nach-
mittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, findet im
oberen Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2:

Große

Zauber-Vorstellung

des Illusionisten und Salon-Magiers Herrn Prof.
Mellani mit seinen neuesten Original-Experimenten
auf dem Gebiete der modernen Illusion und höheren
Salonmagie statt.

Anfang 4 und 8 Uhr. — Cassenöffnung zu 7 Uhr.
Entree: Erster Platz 50 Pfg., zweiter Platz 30 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
5155* Die Direktion.

Rettings-Compagnie.

freiwillige Feuerwehr.



Zur Feier unseres Stiftungs-Festes ver-
anstalten wir Sonntag den 10. März in der
„Turnhalle“ Hellmündstraße 33 eine Abend-
Unterhaltung mit Ball, wozu unsere verehrl.
Mitglieder, sowie alle Feuerwehr-Kameraden
und deren Angehörigen freundlich einladen.

2678

Die Commission.

Restaurant „Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 10. März:

Grosses

Militär-DoppelConcert

ausgeführt von der Militär-Musikvorhule aus Sonnen-
berg, unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters
Stiehl.

2746

Momentphotographie

auf dem Herberg

wieder täglich geöffnet.

Aufnahmezeit von Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 5 Uhr.
2770

Ch. P. Krell.

Tanz-Ausflug.

Zu unserem heute Sonntag, den 10. d. Mts.,
nach **Diebrich** im Saale „Zum Gambrinus“
(nahe dem Rheinbahnhof) stattfindenden

Tanz-Ausflug

laden wir hiermit unsere Freunde, sowie deren werthen
Angehörigen ergebenst ein.

5169

Die Tanzschüler des Herrn H. Schwab.

Wurstwaren-Specialitäten:

Braunsch. Leberw. p. Pfd.	1.10	Thüring. Cervelatw. p. Pfd.	1.30
Westphäl.	— 75	Sülze	— 80
Metw.	1.—	Braunsch. Rothw.	— 90
on gros und on detail 12 Kaufbrunnstrasse 12.			

613

S. Deutsch.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 59.

Sonntag, den 10. März 1895.

X. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Ein Fünfzigmarkschein.

Criminal-Erzählung von G. Harder.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Demaskierung war zu Ende. Der Tanz ruhte eine Pause, und in den Nischen und lauschigen Gemächern, welche den Ballsaal umgaben, knallten die Champagnerpfropfen lauter, denn je. Mit der schärfsten Aufmerksamkeit jedes Gesicht musterte, schritt der Kommissar dahin in seiner ruhigen, unauffälligen Weise, als ob er zu den eleganten Ballbummeln gehöre, die hier überall herumstanden oder herumflirrten.

Jetzt sah er in einer Nische die Künstlerin mit mehreren Damen und Herren, in ausgelassener Fröhlichkeit. Im Hintergrunde sah der Mann im Mönchs-Habit. Auf ihn und sein von allen Leidenschaften zerrissenes und durchdrungenes Gesicht richtete der Beamte seine Blicke.

Nur mit Mühe unterdrückte er eine Bewegung, er entfernte sich, da sein längeres Stehenbleiben Verdacht erregt hätte, langsam. Aber so viel hörte er noch, wie die Künstlerin ihren lieben Freund Impresario bat, dem Herrn Grafen von J. einen Tausend-Markschein von unserem Gelde zu wechseln. Und ein letzter flüchtiger Umblick lehrte, daß sich unter den Hundertmarksheinen auch verschiedene Halbhundert befanden.

Der Polizeikommissar wußte genug. Vor wenigen Jahren war er in einer Dienstangelegenheit in Paris gewesen, als gerade alle Zeitungen von der Entlarvung eines berühmten Fälschspielers sprachen und dessen Bild zur Warnung und Nachachtung bekannt gaben. Trotz Veränderungen im Haar- und Bartschnitt hatte der mit einem vorzüglichen Gedächtnis ausgerüstete erfahrene Menschenkenner doch sofort seinen Mann wiedererkannt, und damit war für den Kriminalisten das Räthsel gelöst.

Er hatte hier das Haupt oder die Häupter einer internationalen Fälscher-Gesellschaft vor sich, die zugleich das schwierigste Stück der Arbeit, die Ausgabe der Fälskate, in unauffälliger Weise leiten. Wurde ihnen irgendwo der Boden zu heiß, so gingen sie nach anderen

Großstädten. Und immer erhielten sie „ihr Geld“, dessen Fabrikation an einem sicheren Orte erfolgte. Die Rolle der Künstlerin war hier Maskerade, weiter nichts als Maskerade. Das Ganze war vorzüglich arrangiert, aber der Zufall ist doch noch verhängnisvoller, als die größte Schlaueit seine Wirkungen abzuwehren vermag.

Der Kommissar übernahm sein weiteres Vorgehen. Sollte er sofort an Ort und Stelle hier einschreiten? „Es war zweifelhaft, ob er noch Beweise für ihre Schuld, Stücke von „ihrem“ Gelde finden würde.“ Und hatten sie zu Hause Mitschuldige, dann konnte leicht von diesen vereitelt werden, die Schuld in vollem Umfange festzustellen. Auf morgen also! Dahin rauschte weiter und weiter das Gewühl des Maskenballes, und erst am späten Morgen trennten sich die Beiden.

In der Mittagsstunde des nächsten Tages machte der Kommissar der Künstlerin seinen Besuch. Er hatte sich als Redakteur melden lassen. Und so empfing sie ihn in liebenswürdigster Weise.

Man hatte eine Zeit lang geplaudert, als der Kommissar bei einer Wendung verschiedene Kassenscheine auf dem Tische erblickte. „Ich rathe zur Vorsicht, meine Gnädigste!“, sagte er lächelnd, „man liest jetzt fast Tag für Tag in den Zeitungen, daß falsches Geld ermittelt sei.“ Sie lachte, ohne die geringste Spur von Verlegenheit zu zeigen: „Nun, ich hoffe, daß man mich nicht damit bedenken wird.“

„Auch gestern am Ballabend, sind falsche Kassenscheine verausgabt. Ein Kellner hat einen falschen Fünfziger erhalten.“

„Ach!“, sagte sie nur. Der Kommissar sah ein, daß er so nichts erreichen werde. Er mußte einen Hauptschlag riskieren. „Auch vom Herrn Grafen J. ist mitgeteilt, daß ihm falsche Kassenscheine übermittelt seien. Die Untersuchung soll schon eingeleitet sein.“

Das hatte getroffen. Sie wechselte die Farbe, zwang sich zur Selbstbeherrschung und meinte dann: „Aber mein Gott, in einer solchen Gesellschaft!“ „Mein Fräulein“, begann der Kommissar nunmehr ernst, „sprechen wir offen mit einander. Sie, nur Sie, haben dem Kellner Jean den falschen Kassenschein gegeben. Ihr Impresario hat dem Herrn Grafen J. die Fälskate eingehändigt. Darf ich um Auskunft bitten, woher Sie dieselben haben.“

Sie zitterte und war erbleicht. „Mein Herr, diese Unverschämtheit... wie kommen Sie...“

„Ich bin Kommissar der hiesigen Polizei, mein Fräulein, und bin im Dienst!“

„Sie sank in einen Sessel zurück, ihre Augen blickten angstvoll umher. Der Beamte sah auf den ersten Blick, daß hier keine geschulte, abgefeimte Verbrecherin vor ihm stehe, sondern eine Verführte, irre Geleitete, vielleicht zum Verbrechen Gezwungene.“

„Beschuldigen Sie mich etwa — — —“. Die Stimme versagte.

„Mein Fräulein, ich weiß Alles, das Bessere ist nutzlos. Ihr Impresario ist der berühmte Spieler R., der nun der Leiter einer Fälschmünzergesellschaft geworden ist. Er hat sie als Werkzeug benützt, um ungeführt seine Verbrechen zu begehen.“ Sie schloß die Augen. „Sie sehen, ich weiß Alles, gestehen Sie mir!“ Und unter heftigem Weinen erzählte sie nun Alles. Ja, sie sei von ihm verleitet, verführt, er habe ihren Leichtsinn ausgenützt. Und als sie dann an seinen Verbrechen theil gehabt, da sei sie in seinen Händen gewesen, sein willenloses Werkzeug. So sei es.

Der Kommissar sprach nichts weiter. Er ließ die Ueberführte in ihrem Sessel schluchzen, die Zimmerklingel rief den Kellner herbei, der den Hotelier herbeiholen mußte. Der Geschäftsmann war außer sich, als er den Thatbestand vernahm, aber da war nichts weiter zu machen. Jetzt kam der „Impresario“ von seinem Ausgange zurück. Er errieth sofort, was geschehen, und zog einen Revolver.

Aber blühschnell hatte auch der Kommissar seinen Arm gepackt und ihn für verhaftet erklärt. Nun, da aller Widerstand vergeblich, fügte er sich. Das Telephon rief schnell mehrere Polizeibeamten herbei. In zwei Wagen wurden die Verhafteten ins Untersuchungsgefängnis gebracht, und nach ihrem Transport eine genaue Untersuchung des Zimmers vorgenommen.

Die Schuld wurde klar erwiesen. Man fand alles Material zur Begründung der Anklage, und die geheimen Fäden der verbrecherischen Verbindung wurden klar aufgedeckt.

Jean, der Kellner, schmunkelte nicht wenig, als er das Geschehene vernahm. Er hatte gleich geglaubt, daß es so kommen würde. Und als er vom Etablissementdirector einen Lobspruch für seine Discretion im kritischen Moment erhielt, sagte er zufrieden: „Ja, wir waren gescheidt, der Herr Kommissar und ich!“

Fürst Richard Metternich.

Wie bekannt, hat Fürst Richard Metternich zwei Fideikommiss-Herrschaften hinterlassen: den österreichischen Fideikommissbesitz Königsward in Böhmen und die Fideikommiss-Herrschaft Johannisberg am Rhein. Beide Fideikommissbesitze fallen nun dem nächstältesten Bruder, dem Generalmajor Prinz Paul Metternich zu. Bezüglich der Fideikommiss-Herrschaft Johannisberg war in den letzten Tagen das Gerücht verbreitet, daß diese, da Fürst Richard Metternich ohne männlichen Erben starb, wieder an den Lehnsherrn, das ist an den Kaiser von Oesterreich, zurückfällt. Dieses Gerücht ist, wie schon kurz gemeldet, unrichtig. Kaiser Franz I. hat bekanntlich im Jahre 1814 das Schloß Johannisberg mit den das Schloß umgebenden Weinbergen, auf welchen der berühmte Rheinwein wächst, als Lehen dem Fürsten Clemens Lothar Metternich verliehen. In der Lebensurkunde heißt es ausdrücklich, daß sich dieser Besitz als Fideikommiss in der männlichen und weiblichen Linie vererbt und erst dann an den Lehnsherrn, das ist an den jeweiligen Herrscher Oesterreichs, zurückfällt, wenn die Nachkommen des Fürsten Clemens Lothar Metternich sowohl in männlicher als weiblicher Linie ausgestorben sein würden. In dem Lebensbriefe heißt es weiter, daß, solange das Lehen in dem Besitze der fürstlichen Familie verbleibt, 10 pCt. des jährlichen Weinertrages dem Lehnsherrn abzugeben seien. Bemerkte sei noch, daß erst in den letzten Jahren die Verhandlungen bezüglich des Fideikommiss-Besitzes Johannisberg mit der deutschen Regierung endgiltig zum Abschlusse gelangt sind. Da nun der eben verstorbenen Fürst Richard Metternich nicht nur zwei lebende Brüder, sondern auch zwei Töchter hinterläßt, so kann nach dem Vorhergesagten von einem Rückfall des Lehnens Johannisberg an den Kaiser Franz Joseph keine Rede sein. Es zirkulirte weiter die Meldung, daß der überaus werthvolle Metternich'sche Familienschmuck und speziell drei Kolliere: ein Smaragd-, ein Perlen- und ein Brillantenkollier, welche die Fürstin Pauline Metternich bei großen Festlichkeiten zu tragen pflegte und die stets allgemeine Bewunderung erregten, in das Fideikommissvermögen einbezogen seien. Auch dieses Gerücht entspricht nach der „N. Fr. Pr.“ nicht den Thatfachen. Der erwähnte Schmuck ist Allodbesitz des verstorbenen Fürsten Richard gewesen, und es hing von seinem freien Willen ab, über ihn zu verfügen. Dasselbe gilt auch von einem Schreibstisch, der aus dem Nachlasse des Herzogs von Choiseul stammt, später in den Besitz des Staatskanzlers Fürsten Metternich überging und in der letzten Zeit von der Fürstin Pauline Metternich benützt wurde. Dieser im Stile Louis Quinze gehaltene Schreibtisch hat nicht nur wegen seiner überaus kunstvoll ausgeführten Arbeit, sondern auch wegen seiner historischen Bedeutung einen enormen

Werth, und Fürst Richard Metternich soll wiederholt Angebote von mehreren hunderttausend Francs dafür erhalten haben, ohne sich jedoch von ihm trennen zu können. Auch von diesem Schreibtisch wurde irrthümlich behauptet, daß er in das Fideikommiss-Vermögen einbezogen sei.

Von dem Fürsten erzählt der Reichsraths-Abgeordnete Frhr. v. Pirquet aus der Zeit, wo der Fürst der kaiserlichen Botschaft in Paris vorstand, das folgende amüsante Händchen: „Wir Secretäre bei der Botschaft waren nach der damaligen Organisation beim Botschafter bequartiert und verfügten; wir erfuhren eine so entgegenkommende Behandlung, als wären wir Mitglieder der Familie. Es war Ende März; da sagte uns junges Leuten die Fürstin, sie sahne nach einer guten, hübschen, heiteren Myifikation für den Fürsten zum 1. April; wir möchten uns ein wenig den Kopf zerbrechen. Am 31. März meldete ich mich, wenn auch zögernd, mit einem Vorschlage. Der Botschafter hätte die Gewohnheit, die nichtpolitischen, laufenden Berichte zu unterschreiben, ohne die Reinschrift nachzulesen. Dieses Vertrauen möchte ich nun diesmal scherzhaft mißbrauchen, ein Demissions-Gesuch des Fürsten an das Ministerium des Aeußern in aller Form aufsetzen und es den Fürsten einfach unterfertigen lassen. „Hamos“, sagte die Fürstin, „thun Sie das; ich übernehme jede Verantwortung, und sobald morgen vor dem Frühstück der Fürst unterschrieben hat, bringen Sie mir das Dokument.“ Nicht ohne Herzklopfen gelang mir das heisse Attentat. Ich überbrachte das Attestat der Fürstin; sie eilte mit mir in das Schreibzimmer des Fürsten und überhäufte ihn mit Vorwürfen. „Wie kannst Du so wichtige Entschlüsse fassen, ohne sie mit mir besprochen zu haben?“ — „Was hast Du denn da? Zeige nur her“, sagte der Fürst, ohne seine gewohnte Ruhe zu verlieren. Er durchflog den Akt und meinte nach einer kleinen Pause: „Der Bist war gar nicht schlecht.“ Dabei sah mich der Fürst mit einem wohlwollenden Lächeln an, aber gleichzeitig zerriff er doch das Corpus delicti. Der Fürst war stets voll Wohlwollen und ungewöhnlicher Freundschaft für seine Untergebenen, die ihm auch ein dankbares Andenken immerdar bewahren werden.“

Neues aus aller Welt.

Sechs Selbstmordfälle verzeichnet in seiner summarischen Weise der gestrige ämtliche Polizeibericht von Berlin: Am 5. d. Mts. wurden drei Personen in ihren Wohnungen erhängt ausgefunden, und zwar Vormittags ein Schankwirth in der Schulstraße, Nachmittags ein Kohlenhändler in der Reuenburgerstraße und Abends ein Kaufmann in einem Hotel. — Vormittags wurde in

dem Flure eines Hauses in der Brunnenstraße eine Frau schwer krank aufgefunden und nach der Charite gebracht. Sie hatte sich zu vergiften versucht. — Nachmittags hatte die Ehefrau eines in der Brangelstraße wohnhaften Arbeiters sich und ihre vierjährige Tochter durch Kohlenbrennstoff zu tödten versucht. Der Abends heimkehrende Mann fand Beide betäubt vor, Beide aber wurden durch ärztliche Hilfe wieder zum Bewußtsein gebracht und demnächst in ein Krankenhaus überführt.

Das Telephon als Wecker. Ein junges Ehepaar machte in Berlin einen Spaziergang. Die Amme mit dem einige Monate alten Kinde war in der Wohnung zurückgelassen worden. Als das Ehepaar zurückkehrte, entdeckte es, daß keines von beiden einen Schlüssel zur Corridorthüre mitgenommen habe. Alles Lärmen und Klopfen blieb resultatlos, was sich dadurch leicht erklären ließ, daß das Schlafzimmer vom Corridor ganz entfernt lag und Amme nebst Kind wahrscheinlich schliefen. Kurz entschlossen ging der Mann auf das benachbarte Telephonamt und klingelte in seine Wohnung so lange an, bis endlich die Amme erwachte und sich meldete. Eine Schmeichelei wird sie wohl nicht zur Antwort erhalten haben.

Ein Meineid um 60 Pfennige! Ein Arbeiter aus Teuchern hatte vor einiger Zeit vor dem dortigen Schöffengericht in einer Klagesache wider besseres Wissen beschworen, eine streitige Summe in Höhe von 60 Pfennig nicht erhalten zu haben. Er hatte sich in Folge dessen kürzlich vor dem Schwurgericht in Rautenburg zu verantworten, das ihn nach längerer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurtheilte. Zu der Verhandlung waren nicht weniger als 25 Zeugen geladen. Der Verurtheilte ist Vater von acht unversorgten Kindern.

Ein Selbstmordklub. Große „Sensation“ erregt nach Wiener Blättern in Brüssel die Entdeckung eines Selbstmordklubs, welchem etliche zwanzig junge Ledemänner aus den besten Familien angehörten. Diese leisteten einen Schwur, den diesjährigen Karneval lustig zu verleben, am Aschermittwoch jedoch sich eine Kugel in den Kopf zu jagen. Drei Mitglieder des sonderbaren Klubs führten den Selbstmord thatsächlich aus, zwei waren sofort todt, der Dritte ist schwer verwundet. — Die Nachrichten über derartige Klubs brauchen nicht tragisch genommen zu werden; sie tauchen mit derselben Regelmäßigkeit auf, wie die Seeflange oder die sechs Meter langen Haifische!

Im juristischen Examen. Professor: „Herr Kandidat, Sie sind zu besagen. Bei Ihnen bricht ja schon der Angstschweiß aus.“ — Kandidat: „Ach, Herr Professor, das ist nicht die Angst vor dem Examen. Ich habe nur Angst, nach bestandnem Examen keine Anstellung zu erhalten.“

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Praktisches
Giesshähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit außerordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.
Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Errichtung einer Milchkur-Anstalt.

Die Unterzeichneten, Besitzer und Leiter der Frankfurter Milchkur-Anstalt, haben hier in Wiesbaden eine

Zweig-Anstalt

errichtet und den Betrieb eröffnet. Es stehen auf dem „Marienhof“, Schiersteinerstraße, Original-Schweizerkühe, welche nur mit Schweizerheu, Weizenmehl und Weizenfelle gefüttert werden. Der Wagen der Anstalt fährt täglich zweimal durch die Stadt und nimmt der Kutscher Bestellungen entgegen. Ebenso können solche bei Herrn C. Gärtner, Kirchgasse 21, abgegeben werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere noch besonders zur Versendung gelangenden ausführlichen Prospekte, welche auch an obiger Adresse zu haben sind.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

Gebr. Jansen & Georg Lyding.

2358

10 MARK 10 MARK



SENSATION

machen die neu erfundenen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präzisions-Mechanismen. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eifertigten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mk. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!
Echte Goldinuhren in: Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Form, 3 Mark.
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfütteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlegasse 12.

Verandt per Nachnahme postfrei.

40256

WILH. GAIL W. WE. BIEBERICH A. RHEIN UND WIESBADEN
Zimmer- und Sangeschäft
MOBEL-SCHREINEREI mit mechanischen Werkzeugen
PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPALTERLAUBEN
DAMPFSAEGE UND HOBELWERK
Telephon-Anschluß
Wiesbaden
1070

Goldene Medaillen höchste Preise auf allen besuchten Ausstellungen.

Sämmtliche Apparate für alle Küchen.



Lieferant für die deutsche Armee.
Dampfkochherde D. R. P.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant, Wiesbaden.

Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen.

Meine Patent-Kochherde sind die besten „Kohlenparer“, in Güte und Leistung unübertroffene Fabrikate, und in den ersten Hof-, Hotel- und Herrschaftsküchen, Anstalten, Spitälern, Kasernen des In- und Auslandes eingeführt.

Grossartiger Erfolg
Echt zu haben in Wiesbaden bei
Fr. Thümmel,
Grosse Bismarckstrasse 5.
Jede echte Büchse trägt die Firma: H. Gathiers Kosmetik-Officin, Berlin SW. II., Schönebergerstrasse 24.
3768

Gesetzlich gestattet! Noch von keiner Bank der Welt gegeben! Nicht mit gewöhnlichen Lotterien, Jahrbüchern, davorstehenden Erläuterungen (wie Türkens-Bildchen, Lotterien, Barfetta etc.), verbundenen holländischen oder österreichischen Promessen oder Partikeln zu verwechseln. Für die Geschäftsleitung sind als Special-Garantie in Wertpapieren Fr. 40,000 beim Amt deponiert. Nur Hauptgewinn!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen der grössten Baarverloosungen von ca. 20 Millionen Mark stättlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

- 1 Haupttreffer à Mark 500 000
- 1 Haupttreffer à „ 400 000
- 1 Haupttreffer à „ 300 000
- 1 Haupttreffer à „ 200 000
- 1 Haupttreffer à „ 150 000
- 1 Haupttreffer à „ 105 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40 000 ganze Loosen mit 40 000 Treffern von zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar! entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Kontrolle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung franco.

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — 6. R. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich, z. Thalegg etc.

fations-Bureau, Zimmer Nr. 57, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen während der Vormittags-Dienststunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus, es können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 7. März 1895.

Der Ober-Ingenieur: Brig.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der hessen-nassauischen Bauwerks-Berufsgenossenschaft für das vierte Quartal I. J. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 11. I. d. M. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfallversicherungs-Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 9. März 1895.

Der Magistrat. J. B.: G. S.

Bekanntmachung.

Montag den 18. März d. J., Vormittags 12 Uhr, wollen Herr Wilhelm Buchner und Miteigentümer von hier, ihre an der Friedrichstraße Nr. 46 hier zwischen Peter Wegsiegel und Philipp Heinrich Christmann und August Wink belegene Hofraute, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Neben- und Hintergebäuden und 13 a 12,25 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhaus dahier, Zimmer Nr. 55, zum 2. und letztenmale abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 6. März 1895.

2754 Der Oberbürgermeister. J. B.: Körner.

Holzversteigerung.

Montag den 18. März, d. J. sollen im Stadtwalde, District Kiffelborn und Linden: 121 Rm. buchen Brühlholz, 11 „ erlen do. 3 „ birken do. 4450 Stück buchene Plätterwollen und 1150 „ Durchforstungswollen öffentlich meistbietend versteigert werden. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September d. J.

Zusammenkunft Morgens 1/10 Uhr bei der Leichteishöhle.

Wiesbaden, den 9. März 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 9. März 1895.

Geboren: Am 3. März, dem Tagelöhner Christian Groß e. L. R. Anna. — Am 4. März, dem Eisenbahn-Portier Adolf Kempf e. S. R. Emil Adolf. — Am 3. März, dem Rasseur Karl Theurer e. L. R. Johanna Helene Charlotte. — Am 3. März, dem Küchengehilfen Jakob Kunz e. L. R. Anna Luise.

Aufgehoben: Der Winger Peter Thaddäus Kefler zu Neuborf im Rheingau, mit Anna Maria Kopp daselbst. — Der Schuhmacher Wilhelm Alexander Ott hier, mit Katharine Wilhelmine Ferdinande Christiane Elisabeth Bullmann zu Idstein, vorher hier. — Der Stadtkassen-Assistent Julius Philipp Ludwig Heinrich Wilhelm Joh hier, mit Anna Karoline Hartmann hier. — Der Buchhalter Franz Philipp Grünthal hier, mit Mathilde Doll hier. — Der Dachbedergehilfe Heinrich Georg Jung hier, mit Anna Maria Enslin zu Wolfenhausen, vorher hier. — Der königliche Seconde-Lieutenant im 4. Garde-Regiment zu Fuß Friedrich Karl Nikolaus Graf von Pourtalès zu Berlin, mit Lina Luise Bertha Hermine von Gaertner hier. — Der Schuhmacher Arnold Hermann Mohr hier, mit Marie Elisabeth Henriette Hilge hier. — Der Kaufmann Johannes Georg Grebe hier, mit Margarethe Moser zu Frankfurt a. M. — Der Landwirth Karl Louis Albin Schippel zu Ströhwitz, mit Lina Frieda Thämmel daselbst. — Der Kataster-Controleur Adolf Johann Hugo Androsius zu Beckum, mit Gertrud Walesta Karoline Gürtler zu Wöhl.

Verheiratet am 9. März: Der Maschinist Gustav Adolf Bähr hier, mit Minna Helene Schippe hier. — Der Schlossergehilfe Willy Siefer hier, mit Elisabeth Krämer hier. — Der Kaufmann Karl Bruno Rappes hier, mit Gertrude Christine Preiß hier.

Gestorben am 9. März: Elisabeth, Tochter des Bohnengärtners Martin Mayer, alt 2 J. 11 M. 25 T. — Der uneheliche Privatier Johann Philipp Oberwinder, alt 66 J. 1 M. 14 T.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 10. März 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner:

PROGRAMM.

1. Die Fingalshöhle, Conc.-Ouvert. Mendelssohn.
2. Vierte Symphonie, E-moll. Brahms.
3. Allegro non troppo.
2. Andante moderato.
3. Allegro giocoso.
4. Allegro energico e passionato.

3. Adagietto aus Arle'sienne-Suite Bizet.
4. Ouverture zu Goethe's „Egmont“ Beethoven.

Numerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark, Tageskarten (nichtnumerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangs-thüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Concertmeister W. Seibert.

1. Decenniums-Marsch. Stasny.
2. Vorspiel zu „Djamilch“. Bizet.
3. Zwei spanische Tänze. Moszkowski.
4. Der Wanderer, Lied. Frz. Schubert.
5. Am schönen Rhein, Walzer. Keler-Béla.
6. Ouverture zu „Indigo“. Joh. Strauss.
7. Serenade für Harfe allein. Oberthür.

Herr Wenzel.

8. Potpourri aus „Der Obersteiger“. Zeller.

Montag, den 11. März 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Concertmeister W. Seibert.

1. Hochzeitsmarsch a. „Ein Sommer-nachtstraum“. Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Die Hugenotten“. Meyerbeer.
3. Duett und Finale aus „Martha“. Flotow.
4. Valse militaire. Waldteufel.
5. Adelaide, Lied. Beethoven.
6. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite. Delibes.
7. Serenade a. einem Streichquartett. Haydn.
8. Wiener Volksmusik, Potpourri. Komzak.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Jessonda“. Spohr.
2. Impromptu in C-moll. Frz. Schubert.
3. Hoch im Norden, Polka. Fahrbach.
4. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“. Mendelssohn.
5. Mariotta, Lustspiel-Ouverture. Gade.
6. Au moulin, Charakterstück. Gillet.
7. Fantasie a. „Die verkaufte Braut“. Smetana.
8. Schützen-Marsch. Jos. Strauss.

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Freitag, den 15. März, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

Neunte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor Dr. Max Schmid, von der Königlich Technischen Hochschule in Aachen.

Thema:

„Böcklin und die moderne Romantik,“ erläutert durch grosse Lichtbilder.

Eintrittspreis:

Numerirter Platz: 2 Mk; nichtnumerirter Platz: 1 Mk.

50 Pfg. Billets (nichtnumerirt) für Schüler und Schülerinnen

hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 8. März 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Selb.	Erbrprinz.
Haase, Frau	Bad Homburg	Haug, Goldarbeiter u. Frau
Becker, Frau	Bonn	Münzel, Kfm.
Wasserburg, Bonn		Renn, Kfm.
Philipp, Fbkt.	Kidderminster	Goldenes Ross.
Hotel Bristol.		Herrmann, Grubenbesitzer
Heinrich, Kfm.	Holthausen	Hackenleideleheim
Cöllnicher Hof.		Demuth, Kfm.
Melms, Rittmeister	Metz	Rau, Fri.
Dietenmühle.		Grüner Wald.
Calloman, Kfm.	Braslaw	Vogele, Kfm.
Eisenbahn-Hotel.		Köhler, Kfm.
Spödel, Kfm.	Stuttgart	Mallat, Kfm.
Metzner.	Dresden	

Steins, Kfm.	Ulm	Hotel Oranien.
Reger, Kfm.	Darmstadt	Lücke, Dir.
Hotel zum Hahn.		Hoppe u. Frau
Dr. Schauss, Kreisphysikus		Pfäzter Hof.
Uisingen		Hoyer, Mechaniker
Schmelzer, Fbkt.	Oberstein	Rhein-Hotel.
Schuler, Techniker	Göppingen	Möller, Kfm.
Zench, Kfm.	Köln	Dr. Ullrich
Hotel Happel.		Badhaus zum Spiegel.
Schreiner, Schauspieler	Halle	Bolze, Dir.
Winkler, Kfm.	Worms	Wolff u. Frau
Schwarzeln, Chemiker	Genf	Zur Sonne.
Fuchs, Kfm.	Coblenz	Orsing, Kfm.
Karpfen.		Krug, Schausteller
Schmidt, Fbkt.	Remscheid	Blum,
Becker, Priv. u. Frau	Berlin	Wakoltz,
Nassauer Hof.		Taunus-Hotel.
Oehmer, Kfm.	Köln	Pücking, Rtn.
Ehlert, Offiz.	Siegen	Hotel Victoria.
Schroeder, Director	Köln	Borwater, Frau u. Tochter
Curanstalt Bad Nerothal.		Vier Jahreszeiten.
Dr. Rosenbaum	Berlin	Coupienne u. Frau
Ehlert, Offiz.	Siegen	Hotel Vogel.
Nonnenhof.		Oberthal, Kfm.
Wilkes	Barmen	Eberhardt,
Mellinghoff, Kfm.	Mülheim	Hotel Weins.
Sutter, Fbkt.	Oberhofen	Grill, Juwelier
Menne, Kfm.	Elberfeld	Hasche, Kfm.
Fronzel, Ing.	Frankfurt	Zauberflöte.
Hotel du Nord.		Schmidt, Kfm.
Raab, Kfm.	Duisburg	Renn,
		Spuhler,

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Berichtigung.

In Bezug auf die in Nr. 54 des Generalanzeigers angezeigte Sammlung in der Wirthschaft von Herrn Heint. Müller, „Römercafel“ im Betrag von 16.50 zur Anschaffung von Bröckchen für arme Kinder in der Schule an der Castelfstraße wird bemerkt, daß die Bröckchen nicht für arme Kinder, sondern nur für die Kinder in den Klassen der Herren Schröder und Kranz berechnet waren, welche an dem warmen Frühstück nicht theilhaftig sind, die andern Klassen aber davon ausgeschlossen waren.

Der Hauptlehrer: Tüsch.

Holzversteigerung.

Montag, den 11. März, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Orlor Gemeindegewald, District Meisel 12: 800 Stück rothtannene Stangen 2. und 3. Cl., und 3820 Stück rothtannene Stangen vierter, fünfter und sechster Classe zur Versteigerung.

Orlen, den 2. März 1895.

40116 Der Bürgermeister: Wirth.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, lassen die Anton Reis Eheleute von hier ihre Hofraute, worin bisher Gastwirthschaft betrieben wurde, öffentlich freiwillig versteigern.

Frauenstein, 6. März 1895.

4024 Sing, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen. Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, Vorm. 9 1/2 und Nachm. 2 Uhr anfangend und die folgenden Tage,

läßt Frau Georg Reinemer wegen Abbruch ihrer Gebäude

22 Michelsberg 22 das gesammte bedeutende Möbellager, bestehend in

vollständigen Betten aller Art, einzelnen Betttheilen, Garnituren Sofas, Ottomanen, Chaiselongues, Secretären, Verticows, Kleider-, Spiegel-, Bücher- u. Küchenschränken, Kommoden, Consolen, Schreib-, Antoinetten-ovalen und 4 eckigen Tischen, Pfeiler- und Sofaspiegel, Waschkommoden und Nachttischen mit und ohne Marmor, Stühle aller Art, Vorplatztoiletten, Säulen, Delgemälde und Bildern u. dgl. mehr

öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Die Möbel sind bekanntlich nur Ia Qualität.

Freihandverkauf findet bis zum Versteigerungstage zu herabgesetzten Preisen statt.

Reinemer & Berg, Auktionatoren

2777

Bedenket der hungernden Vögel!

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

X. Jahrgang.

Nr. 59.

Samstag, den 10. März 1895.

Politische Wochenschau.

Wiesbaden, 9. März.

Die herannahenden Frühlingsstage haben bisher noch nicht vermocht, auf die politische Stimmung in den Parlamenten mildernd und beruhigend einzuwirken; die großen Antisemitendeckelungen im Reichstag zeigten vielmehr, daß es immer nur eines glühenden Funkens bedarf, um das Feuer der Leidenschaft und der Gegensätze zu großen Bränden anzufachen. Die Beratung des Militär-Etats hat sich unter animierten Erörterungen, aber ohne allzugroße Bewegungen vollzogen; der Kriegsminister befißt, trotz aller Schneidigkeit und polemischen Schärfe doch einen unverwundlichen Humor, der über manche schroffe Spitze der Debatte leichter hinweghilft. Die Hauptfrage dieser Woche bildete noch immer die vom Bund der Landwirthe hervorgerufene Agitation über den Antrag Kanitz. Die Beratungen des deutschen Landwirtschaftsraths über diese Frage ergaben nur eine ganz geringe Mehrheit zu Gunsten des Antrags, doch deutet die Entlassung des Grafen Stollberg deutlich darauf hin, daß man an maßgebender Stelle von der Idee dieses Antrags nicht entzückt ist. Sehr bemerkt wird die Aeußerung des Kaisers zu dem konservativen Herrn von Manteuffel nach dem Festmahl des Brandenburgischen Provinzial-Landtages in Bezug auf den Antrag Kanitz: „Ich kann den armen Leuten das Brot nicht verteuern.“ Nach einer anderen Zeitung soll der Kaiser gesagt haben: „Sie können mir nicht zumuten, daß ich Brotwucher treibe.“

In der Umsturzcommission des Reichstags ist am Freitag eine wichtige Entscheidung gefallen. § 130, der Hauptparagraph, der bekanntlich vom Schutz der Religion, der Monarchie, der Ehe und des Eigenthums handelt, ist mit den dazu gestellten Abänderungsanträgen des Abg. Hintelen (Centr.) und des Grafen Noon (cons.) abgelehnt worden. Der § 130 hatte bekanntlich in den letzten Tagen wegen seiner beherrschenden Stellung besonders viele Anfechtungen aus Gelehrten, Künstlern und Schriftstellerkreisen erfahren. Das Scheitern des § 130 in dieser ersten Commissionsberatung bedeutet zwar noch kein definitives Ablehnen, immerhin hat sich nun herausgestellt, daß der Paragraph recht wenig Aussicht hat, und die Reichsregierung wird sich darüber schlüssig machen müssen, ob sie die Umsturzvorlage ohne diese Bestimmungen eventuell acceptiren wird.

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

76. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Nun wohl,“ sagte Kathi mit einem tiefen Seufzer. „Sie haben mir alles klar gemacht und ich danke Ihnen von Herzen dafür, Herr Müller.“

Hastig verließ sie das Abvokatenzimmer und begab sich eilends nach Hause. Ihre Herrin durfte sie nicht vermissen.

„Was fehlt Dir, Kathi?“ fragte Erna, der die blassen Wangen und rothgeweinten Augen des Mädchens auffielen, freundlich. „Hast Du irgend einen Kummer? Kann ich Dir helfen?“

„Nein, nein, Frau Gräfin,“ schluchzte Kathi, „ich bin nur traurig, daß Sie wieder heirathen wollen. Sie sind jetzt so glücklich!“

„Thörichtes Mädchen!“ lächelte Erna. „Weißt Du denn nicht, daß ich nur deshalb so glücklich bin, weil ich Baron Armin heirathen werde? Also sei vernünftig und freue Dich mit mir!“

Kathi schwieg. Doch konnte sie es nicht hindern, daß Thräne auf Thräne aus ihren Augen rann. Vergebens suchte sie dieselben vor der Gräfin verbergen.

„Du bist wirklich krank,“ sagte diese ernst. „Ich werde morgen nach dem Doktor schicken. Jetzt geh eine Stunde im Thiergarten spazieren. Es wird Dir gut thun und ich brauche Dich die nächste Zeit nicht.“

Diese Erlaubniß war Kathi weit angenehmer als die Aussicht auf Pulver und Pillen. Sofort machte sie von derselben Gebrauch. Langsam schlenderte sie unter den zartgrünen Bäumen auf und nieder. Das Herz war ihr so schwer. Sie wußte jetzt genau! Sie mußte ihrer geliebten Herrin mittheilen, daß Frau von Hohenstein lebte, daß sie Baron Armin nicht heirathen durfte. Als es wurde ihr das Herz brechen ...

Im Ausland wird am lebhaftesten die Zustimmung Frankreichs zu der Einladung Kaiser Wilhelms an den Feierlichkeiten der Nordostseelkanal-Eröffnung besprochen. Hat der Flottenbesuch auch keine tiefgehende politische Wirkung, er bringt doch einen Schluß der nachbarlichen Beziehungen herbei. Was weiter daraus entstehen kann und auch entstehen wird, das wollen wir ruhig abwarten. Die Pariser Journale fabelten schon, Kaiser Wilhelm II. wolle 1900 die Pariser Weltausstellung besuchen und sich dort eine sympathische Aufnahme sichern. Das beruht lediglich auf der französischen Einbildung, als ob alle Nichtfranzosen keinen heißeren Wunsch hätten, wie den, einmal Paris zu sehen. Vorläufig wollen wir erst einmal hören, was man jenseits der Bogen sagen wird, wenn es sich darum handeln sollte, ein deutsches Geschwader solle einen französischen Hafen anlaufen. Das wird der rechte Prüfstein dafür sein, ob denn wirklich die Franzosen wieder zu den Gesetzen der internationalen Höflichkeit zurückgekehrt sind, von welchen sie recht lange und sehr weit entfernt waren.

Im Budapester Abgeordnetenhaus hat am Freitag der Ministerpräsident bei der fortgesetzten Debatte über das Budgetgesetz erklärt, die Regierung gedenke die Kirchengesetze ohne Verzug durchzuführen, den Ausgleich mit Oesterreich treu zu respectiren und über die Einheitlichkeit des Heeres gegenüber den von Apponyi geltend gemachten nationalen Aspirationen zu wachen. Ferner kündigte der Ministerpräsident Neuerungen im Haushalt zu Gunsten Ungarns an. Die Opposition nahm die Erklärungen mit großer Unruhe auf, was den Präsidenten wiederholt veranlaßte, das Haus an die Wahrung seiner Würde zu ermahnen. Bei der Abstimmung wurde das Finanzgesetz mit 222 gegen 166 Stimmen angenommen.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz rückt die Entscheidung zu Gunsten der Japaner immer weiter. Sie gehen jetzt im nördlichen China, nachdem sie die Chinesen ohne Anstrengung bei Haitscheng noch einige Mal auf's Haupt geschlagen haben, wodurch eine Vereinigung der bisher getrennten japanischen Korps möglich geworden ist, bei besserer Witterung gegen die wichtige und reiche Stadt Mukden, die zweite Stadt des Reiches, vor. Die Chinesen, welche die Zwischenposten von Haitscheng bis Mukden besetzt hielten, sind meist wie die Hasen davon gelaufen, so daß auch der Enderfolg hier kaum noch wesentliche Opfer verursachen wird. Dann mögen vielleicht die Friedensverhandlungen, die heute noch mehr wie langsam sich abwickeln, etwas in Fluß kommen.

Kergerlich auf sich selbst, auf die wiederaufgetauchte Frau von Hohenstein, auf die ganze Welt, hörte sie plötzlich ihren Namen rufen.

„Kathi, Kathi! Bist Du's wirklich?“
Sie blieb stehen. Ein großer, stattlicher Mann eilte herbei — Fritz Känzel.

„Nun — und wenn ich es bin, was dann?“ fragte sie schnippisch, den Kopf in den Nacken werfend.

„Nanu, was ist los?“ lachte der Seemann gutmüthig. „Scheinst ja bei netter Laune zu sein. Passirt den Weibern öfters. — Hat nichts auf sich.“

Kathi zuckte ungeduldig die Schultern.

„Bin heut erst angekommen“, fuhr er, unbetrübt durch ihre Unfreundlichkeit, fort. „Hoffte Dich in Berlin zu sehen. In acht Tagen fährt mein Schiff nach Hinter-Indien. Werst' Dich morgen besuchen, Mädchen. Wo wohnt Ihr?“

Blitzschnell schloß Kathi der Gedanke durch den Kopf, daß, wenn Fritz Baron Armin bei ihnen sähe, es ein Unglück geben könne. Sie nahm ihre Zuflucht zu einer Lüge.

„Ich bin nur heute nach Berlin gekommen, um Einkäufe zu machen,“ sagte sie mit dem unschuldigsten Gesicht von der Welt. „Wir wohnen auf Schloß Althof.“

„So, so ... Wenn Du Deine Besorgungen schon gemacht hast und noch ein bißchen Zeit bis zum Abgang des Zuges übrig ist, wollen wir uns hier auf eine Bank setzen und plaudern,“ erwiderte Fritz gemüthlich.

Damit winkte er einem Blumenmädchen und kaufte einen hübschen Veilchenstrauß für Kathi.

Mit einem stattlichen Manne im Thiergarten auf einer Bank zu sitzen und einen Strauß Veilchen in den Händen zu halten im Bewußtsein, daß man in seinem grauen Kleide mit blauen Bändern und Spitzenkrausen sehr hübsch aussieht — das war so recht nach Kathi's Geschmack. Ihre Stimmung verbesserte sich und bald befanden sich Beide in lebhaftem Gespräch.

Preussischer Landtag.

Berlin, 8. März.

Die Beratung des Baudekrets wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Martens (natl.): Durch den Nordseelkanal werden zahlreiche ländliche Wirtschaften getrennt in ihrem Zusammenhange, was für die in jener Gegend betriebene Milchwirtschaft besonders fühlbar ist. Es wäre billig, wenn man die am schwersten betroffenen Besitzer entschädigte und für genügende Fährten sorgte, um den Verkehr zwischen beiden Kanalanfängen zu vermitteln.

Geh. Rath Lange verweist auf die Verhandlungen, die über diesen Gegenstand im Reichstag stattgefunden haben, und auf die Aussicht, die dort vom Staatssekretär des Innern erteilt worden ist. Die Verwaltungsbehörden widmen der Sache fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit und bemühen sich, Unzulänglichkeiten soviel als möglich zu beseitigen.

Abg. Gothein (frs.): Die Kanalisierung ist von weittragender Bedeutung auch für die Landwirtschaft und deshalb treten wir für den Kanalbau ein, der bei unserer Entwicklung der Wasserbaulust eine große Zukunft hat.

Abg. Bued (natl.) weist die gefrigen Angriffe des Abg. v. Pappenheim zurück, der sich sogar auf seine (Bued's) Berufung bezogen habe. Bued hält es für nöthig, daß Jeder arbeite, und wenn Alle, die arbeiten müßten, aus diesem Hause verschwänden, so müßten die Nichtarbeitenden die Geschäfte selbst erledigen.

Abg. Graf Limburg (cons.): Eine Behandlung der Beamtenqualität von Mitgliedern des Hauses in der Art, wie es Abg. Gothein gegen Herrn Gamp that, halte ich für ungewöhnlich. Wenn auf der linken Seite mehr richtig ist, auf unserer Seite mehr Verwaltungsbeamte sitzen, so verlangen wir doch, daß allen Beamten mit gleichem Maße gemessen wird.

Abg. v. Synern (natl.) stimmt im Wesentlichen dem Vordredner zu. Das „Ministergehalt“ wird schließlich bewilligt.

Beim Titel „Unterhaltung der Binnenhäfen etc.“ bittet Abg. Dr. Bohna (frcons.), kleine Fußläufe nicht weiter zu reguliren, sondern der landwirthschaftlichen Ausnutzung zu überlassen. Bued empfiehlt dies namentlich an der oberen Leine.

Abg. Geh. Rath Scholten antwortet zustimmend. Es werden sodann zahlreiche locale Wünsche geäußert.

Abg. Graf Limburg (cons.): Bei unseren Wasserbauten herrschen Grundsätze, die auf keinem anderen Gebiete der Verwaltung gebilligt werden. Keine Straße, keine Bahn wird gebaut, ohne daß nicht eine Rentabilität nachgewiesen werden muß; zu den Canalbauten aber werden die Gelder vollständig & fonds perdu gegeben, im Ganzen 80 Mill. Mk. Wir werden, sobald die eingegangenen Engagements erfüllt sind, allen weiteren Forderungen der Regierung gegenüber sehr zurückhaltend sein. (Bravo! Lachen.)

Abg. v. Synern (natl.): Eine Rentabilitätsberechnung ist bei Kanälen vorher gar nicht zu führen; denn erst nach Fertigstellung der Kanäle bilden sich an den Kanälen Industrien. Auch der Landwirtschaftsminister ist oft für Kanalbauten eingetreten.

Abg. Graf Limburg: In diesem Punkt stimmen wir mit dem Landwirtschaftsminister nicht überein; wir können für Kanäle keine anderen Grundsätze billigen, wie für andere Verkehrswege.

Abg. Enneccerus (natl.): Das bedeutet einen Rückschritt.

„Ich muß fort, der Zug wartet nicht,“ rief Kathi plötzlich. Es war Zeit, nach Hause zurückzukehren. Die Gräfin konnte ihre Dienste gebrauchen.

„Werd' Dich begleiten“, sagte Fritz eifrig.

„Nein, nein,“ wehrte Kathi ängstlich ab. „Ich habe noch vorher eine Besorgung zu machen, wozu ich Dich nicht gebrauchen kann. Also leb' wohl und schönen Dank auch für die Blumen!“

Und hinweg eilte sie, so schnell sie konnte. Sie schämte sich ein wenig, daß sie den ehrlichen treuen Menschen belogen hatte. Doch es war für ihre angebetete Herrin.

„Sie muß die Schreckensnachricht nach und nach erfahren,“ sagte sie sich. „Fritz wäre unvorsichtig damit hineingeplatzt und hätte namenloses Unglück anrichten können, Fräulein Rentisch kommt in den nächsten Tagen. Ihr will ich mich anvertrauen. Sie hat eine so liebevolle Art und wird am besten wissen, wie es meiner Gräfin am besten beizubringen ist. Ich kann es ihr unmöglich sagen. Die Worte würden mir in der Kehle stecken bleiben. Mag meine arme Gräfin ihr Glück noch einige Tage genießen ... Nachher ist ja doch Alles aus!“

XXXVIII.

Kathi hatte die Liebe des Seemanns gewaltig unterschätzt, wenn sie glaubte, die Reise nach Schloß Althof würde ihm zu weit sein, um sie wiederzusehen. Schon am nächsten Tage kaufte er ein Fläschchen Eau de Cologne eine Riesens-Bonbonniere und einige Taschentücher mit rosa Borte. So gut vorgesehen trat er die Reise nach Althof an.

Das Schloß war augenblicklich zum größten Theil unbewohnt; die Bäden waren geschlossen, die Wege verödet. Der Verwalter theilte ihm auf sein Befragen mit, daß Kathi Reichert allerdings die Jose der vermittelten Frau Gräfin Althof sei, daß diese aber schon seit über einem Jahr das Schloß nicht mehr betreten habe.

(Fortsetzung folgt.)

Wir bestreben uns, Chauffee- und Brückengelder aufzuheben, warum sollen wir nun den Wasserstraßenverkehr belasten.

Abg. v. Bruch (konf.): Wir theilen geschlossen die Ansicht des Grafen Limburg. Wir halten es für einen Fehler, daß Chauffee- und Brückengelder aufgehoben sind, und bezweifeln, daß die Kanäle von Nutzen für die Landwirtschaft sind; denn für diese schaffen wir mit neuen Wasserstraßen nur neue Konkurrenz.

Abg. Pies (centr.): Die Kanäle bringen vielen Nutzen für die Landwirtschaft; Obst, Kartoffeln und andere landwirtschaftliche Produkte finden dadurch günstige Absatzgebiete. Die Regierung möge sich in ihren guten Vorsätzen durch die conservative Partei nicht erschüttern lassen.

Abg. v. Pappenheim (konf.): Unsere Haltung bedeutet keine Verzögerung der bereits begonnenen Wasserbauarbeiten. Die Kanäle bringen colossale Mengen ausländisches Getreide in das Innere des Landes und schädigen damit nur die Landwirtschaft.

Abg. v. Ehnern (natl.): Nach den Ausführungen des Herrn v. Pappenheim könnte man annehmen, daß alle Interessen zurückstehen müssen gegenüber den Interessen des ostpreussischen Körnerbaues.

Abg. v. Plettenberg-Mehrhum (konf.) hält die Anlegung eines Seehafens in Köln für sehr bedenklich für die westliche Landwirtschaft; denn es sollen die Getreideschiffe von Amerika direkt bis Köln fahren.

Das Ordinarium wird bewilligt, ebenso verschiedene Titel des Extraordinariums. Die Weiterberatung wird hierauf auf Samstag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Vocales.

* Wiesbaden, 9. März.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde noch folgendes verhandelt:

Die Magistratsvorlage betr. die Herstellung des Canals von der Kläranlage nach dem Rhein wurde zur Erörterung einer weiteren Vorfrage von der Tagesordnung abgesetzt und soll in nächster Sitzung verhandelt werden.

Herr Willett berichtete Namens des Bauausschusses über die Entwässerung der Grundstücke Nr. 15, 17 und 23 an der oberen Platterstraße. Die Entwässerung durch städtisches Terrain soll nur widerruflich gestattet werden und die Eigentümer haben jährlich eine Canalgebühr von 10 Mk. (für die Grundstücke Nr. 15 und 17) und 20 Mk. (für Nr. 23) zu entrichten. In ähnlichen Fällen soll jetzt immer so verfahren werden.

Namens des Bauausschusses berichtete Herr v. Dittmann über die Abgabe von Wasser an das „Augusta-Victoria-Bad“ zu Badepurken. Der Eigentümer des Establishments hatte gebeten, ihm täglich 200 bis 300 Kubikmeter Wasser gegen eine Vergütung aus der sogenannten Römerquelle in der Nähe der Spelmühle abzugeben. Durch die Aufstellung einer Druckpumpe in Verbindung mit einem Gasmotor in den Räumen der städtischen Kläranlage kann das Wasser ohne große Kosten in den Sammelbehälter an der Frankfurterstraße gedrückt werden. Herr Hefmann verpflichtet sich, mindestens 100 Cbm. täglich à 20 Pf. zu entnehmen und für jedes weitere täglich entnommene Kubikmeter 12 Pf. an die Stadt zu zahlen. Da der Vertrag große Vorteile für die Stadt bietet, beantragt der Finanzausschuß Zustimmung zu dem Vertrage. Derselbe wurde auch einstimmig genehmigt. Auf Wunsch des Herrn Kalkbrenner wird nur nochmals die Frage geprüft werden, ob nicht das Fördern des Wassers durch eine Dampfmaschine der Stadt billiger zu stehen komme als durch einen Gasmotor.

Auf das Referat des Herrn Neuf Namens des Finanzausschusses wurde die künftige Erwerbung einer städtischen Grundfläche an der verlängerten Viktorienstraße aus dem Besitze des Herrn Kapitanlieutenants Allet zum Preise von 450 Mk. pro Rute unter besonderen Bedingungen genehmigt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf zwei Anfragen des Herrn Kalkbrenner: In welchem Stadium befindet sich die Angelegenheit, betr. a) die Verwendung des Dern'schen Terrains, und b) die Kurhausneubaufträge? Fragesteller motivierte zunächst seine Anfragen eingehend, indem er besonders bezüglich der letzteren Frage seine Meinung dahin ausspricht: Je eher wir den Kurhaus-Neubau ausführen, je mehr dienen wir den Interessen Wiesbadens. Dieser Neubau muß sich von selbst tragen und für die Baukosten darf die städtische Steuer nicht um einen Pfennig erhöht werden. — Herr Oberbürgermeister erwiderte hierauf, er habe dem Magistrat von den Anfragen Kenntnis gegeben, und dieser sei jederzeit gerne bereit, jedem Herrn Auskunft zu geben, dadurch aber, daß ein einzelner solche Fragen stelle, könne es den Anschein gewinnen, als sei das der Gedanke des gesamten Stadtverordneten-Collegiums. Es empfiehlt vorher eine Verständigung mit dem Magistrat anzubahnen und einen Beschluß herbeizuführen, damit dieser nicht annehmen müsse, jenes wünsche eine Angelegenheit dringlich behandelt zu wissen. Der Herr Stadtbaumeister sei noch dem Wunsche der Baudeputation entsprechend mit der Anfertigung einer Skizze der Architektur zu der früheren Skizze beschäftigt und durch Geschäftsüberhäufung habe er diese noch nicht vollenden können. Auch in der Kurhausneubaufträge sei ein um 1/2 der Kosten billigeres Projekt ausgearbeitet. Zur Ausführung dieses neuen Projekts sollen nun vom Herrn Stadtbaumeister noch Skizzen ausgearbeitet werden und sobald diese dem Magistrat vorliegen, werde er in der Sache weiter beschließen. Nachdem noch auf einen Vorschlag des Herrn Kalkbrenner, einen Beschluß über die Verwendung des alten Theaters herbeizuführen, da ein Umbau für ein provisorisches Kurhaus zu kostspielig sei, von dem Herrn Oberbürgermeister die Antwort erteilt war, daß diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet seien, und Herr Dr. Dreher den Vorschlag des Herrn Kalkbrenner unterstützt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

* Der Herr Justizminister hat genehmigt, daß im laufenden Jahre zehn Anwärter für den Vorbereitungsdienst als Gerichtsschreiber im Bezirke des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main zugelassen werden. Meldungen sind an den Herrn Präsidenten des Rgl. Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. zu richten.

* Pfarrpersonalie. Mit Termin 1. März ist dem Herrn Kaplan Planz zu Obertiefenbach die Verwaltung der dortigen Pfarrei übertragen worden.

* Zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Elbe“ Verunglückten wird der Kriks-Reisende, Herr Kapitän Spring, wie auch aus dem Inseratentheile der vorliegenden Nummer hervorgeht, nächsten Dienstag, den 12. ds. Mts., Abends 7 Uhr im großen Saale des Casino, Friedrichstraße 22 einen durch Lichtbilder ergänzten Vortrag halten über seinen Marck von Bagamoyo nach dem Victoria Njansa. In Anbetracht des 3. Zt. für den schwarzen Erdtheil allgemein herrschenden großen Interesses, sowie des Weiteren in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes der Veranstaltung ist ein recht zahlreicher Besuch derselben wohl anzunehmen und zu wünschen.

* Lichtbilder-Vortrag. Allgemeines Interesse in unseren kunstliebenden Kreisen dürfte es erregen, daß der berühmte Kunsthistoriker Herr Professor Dr. Max Schmidt von der Königlich

Technischen Hochschule in Aachen für einen Vortrag über „Böden und die moderne Romantik“ von der Gurdirektion gewonnen ist. Der Vortrag, welcher durch große Lichtbilder erläutert werden wird, findet am nächsten Freitag, den 15. März statt und ist der neunte des Cyklus. Herr Professor Schmidt ist an Stelle des Dramaturgen Herrn Max Opmer aus Kassel gewonnen, welcher diesmal am Kommen verhindert ist.

* Rgl. Preussische Classenlotterie. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 3. Classe 192. Lotterie spätestens bis zum 14. d. M., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

* Die Rettungs-Compagnie, eine der ältesten Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr Wiesbaden feiert heute Sonntag in dem Saale Hellmündstraße 33 ihr 28. Stiftungsfest, bestehend in Concert und Ball, worauf wir alle Feuerwehrleute aufmerksam machen.

* Als unbestenbar ist an das Königl. Postamt zurückgekommen: ein am 26. Februar bei dem Postamt 1 hier eingelieferter Einschreibebrief an Herrn E. Epstein in Ritten-Dresden Saxonien-Mähle.

* Besitzwechsel. Herr Holzhändler Fehr hat sein Haus Bleichstraße Nr. 26 für 96,000 Mk. an Frau Gutspächterin. Vende Witwe (Sonnenberg) verkauft.

Die Haushalts-Etats der Stadt Wiesbaden vom 1. April 1895 bis 31. März 1896.

II.

Unter dem Titel: Steuern und Abgaben sind u. a. durch direkte Gemeindesteuer 1,620,000 Mk. (die wirkliche Einnahme in 1893/94 betrug 1,399,187 Mk.) aufzubringen, durch die indirekten Abgaben (Accise) 572,500 Mk., Grundsteuer 30,000 Mk., Umsatzsteuer 120,000 Mk., Luftbarkeitssteuer 10,000 Mk.

Der Titel Stadtbauamt verzeichnet u. a. folgende Ausgaben: 9750 Mk. für Vermehrung der Aborte in den Schulgebäuden an der Lehrstraße und auf dem Schulberg, 11,700 Mk. für ein Föhrerhaus im Dambachthal, 4500 Mk. für eine Abortanlage im Nerothal in der Nähe des Maschinenhauses der Bergbahn, 54,000 Mk. für den Anbau an das Gymnasium. Zur Instandhaltung der Straßen und öffentlichen Plätze werden gefordert einschließlich des Fuhrwerkes 26,300 Mk. für die gepflasterten Straßen in der Stadt, 60,000 Mk. die chauffierten Straßen in der Stadt, 14,000 Mk. für die öffentlichen Plätze, Alleen u. Schulhäuser, 8600 Mk. zur Unterhaltung der Anlagen, Alleen, Baumkulturen, Baumschulen, Beschaffung und Anpflanzung von Bäumen, 31,000 Mk. zur Instandhaltung der Binalwege, 11,200 Mk. für ein neues Pflaster in der Schützenhofstraße in der Nähe des Wäldchens; 750 Mk. für Herstellung eines Insektentrottoirs an der Mündung der Wilhelmstraße in die Rheinstraße, 1086 Mk. für Cementplattentrottoirs in der Neugasse vor dem „Einhorn“ und Trottoiranlage in der Metzgergasse vor Bif, Baum und Stein, 1200 Mk. für Cementplattentrottoirs auf der Nordseite der Frankfurterstraße, 850 Mk. für Herstellung einer neuen Rinne und eines Mosaiktrottoirs am Schulberg längs der Fachwerkhäuser (Beitrag des Herrn Fach 460 Mk.), 3200 Mk. für Abplasterung der Droßelhaldeplätze vor den Colonnaden am Curhaus, 1350 Mk. für Herstellung des Reitweges im Nerothal von der Baum-Site bis zum Kochenmal (Beitrag des Reit- und Fahrvereins 300 Mk.), Beitrag der Stadt zum Ausbau der verlängerten Hellmündstraße (5900 Mk.), Neupflasterung der Emserstraße von Haus Nr. 5 bis zur Wallmühlstraße, sowie Herstellung der noch fehlenden erhöhten Trottoirs (61,000 Mk.), Neupflasterung der Marktstraße (41,000 Mk.) und des Wäldchens (17,500 Mk.), zus. 58,500 Mk., Ausbau der Seerobbenstraße vom Sedanplatz bis Lehrstraße, (24,300 Mk.), Anlauf von Grundflächen zur Regulierung und Erweiterung von Straßen 40,000 Mk. Im Straßenbau-Amt sind zu Straßenbauten vorgesehen 120,000 Mk. nach den Normal-Einheitspreisen und 5000 Mk. nach Istkosten und für kleinere Reparaturen. Für die Kanalbau-Abtheilung sind neu in's Budget eingestellt (seit der Neubauskonto verzeichnet) für Befestigung eines Ober-Ingenieurs 5500 Mk., desgleichen eines Geometers 2700 Mk., eines Bureau-Assistenten 1600 Mk., eines Bauaufsehers 2000 Mk., Diäten für einen Bureau-Hilfsarbeiter 1200 Mk. für die Unterhaltung und Reinigung der Kanäle der Spülwasserleitungen u. c. sind erforderlich nach dem Voranschlag 63,800 Mk. gegen 41,950 Mk. im Vorjahre, für den Betrieb der Kläranlage, Beschaffung von Kalk und Chemikalien u. c. 59,800 Mk. gegen 54,500 Mk. Im Etat der Friedhofsbauverwaltung figuriren unter den Ausgaben I. die Begräbniskosten (Gehälter des Leichenbeschauers, der Leichenbestatter, Friedhofsaufseher, Wagenführer u. c.) mit 18,610 Mk. gegen 20,560 Mk., II. für die Unterhaltung der Friedhöfe 24,000 Mk. gegen 23,800 Mk. Die Armenverwaltung fordert an I. allgemeinen Ausgaben 25,780 Mk. gegen 25,230 Mk., II. Unterstützung an Ortsarmen in der offenen Armenpflege 106,800 Mk. gegen 103,150 Mk., in der geschlossenen Armenpflege 66,000 Mk. gegen 64,500 Mk., III. vorläufige Unterstützungen für nicht ortsbarme Hilfsbedürftige 47,300 Mk. gegen 43,300 Mk., IV. Verwaltung des Armenfonds 19,528 Mk. 70 Pf. gegen 19,496 Mk. 95 Pf., zusammen 265,408 Mk. 70 Pf. gegen 255,676 Mk. 95 Pf. Der Zuschuß zum städtischen Krankenhaus ist budgetirt mit 26,000 Mk. gegen 56,197 Mk. 30 Pf., für sonstige Anstalten und Vereine 11,013 Mk. gegen 10,323 Mk. Der Zuschuß der Stadt für das Theater beträgt 81,189 Mk. 64 Pf. gegen 68,746 Mk. 40 Pf., darunter für neu eingestellte Feuerversicherungsprämien 15,096 Mk.

Aus der Umgegend.

X Höchst, 8. März. Der Preis des Diphtherie-Heilserum ist von den hiesigen Farbwerken ganz bedeutend heruntergesetzt worden. Wie wir erfahren, beträgt der Preis des Fläschchens Nr. 0 75 Pf. Nr. 1 Mk. 2.—, Nr. 2 Mk. 3.50, Nr. 3 Mk. 5.25, also etwa ein Drittel des früheren Preises. Auch ist der Vertrieb unter staatliche Controlle gestellt worden. Regierungsbeamter prüft und plombirt das Heilserum.

+ Aus Elville theilt uns Herr Zahntechniker H. Hartz folgendes mit: „In einer Ihrer letzten Nummern brachten Sie eine Notiz, daß der Zahntechniker A. B. zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt sei. Es sind nun hier vielfach Irrthümer, welche meinen, daß ich der Albert B. sei. Ab. B. war voriges Jahr bei mir Gehilfe und hat später in Elville für mich eine Filiale geführt, ist aber, nachdem er vielfach Unterschlagungen gemacht hatte, durchgegangen. Ich bitte Sie, dies in Ihrem geschätzten Blatte berichtigen zu wollen.“ (Geschicht hiermit. D. R.)

+ Elbach. Kreis Uingen, 9. März. Unser „Deutscher Kriegerverein“ hat beschlossen, eine Fahne anzuschaffen und hat die von der Vietorischen Kunststalt in Wiesbaden angefertigte Zeichnung zur Genehmigung eingereicht. Das Fest findet im Sommer statt.

* Herborn, 7. März. Heute wurde der 2. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren: 364 Stück Rindvieh, 549 Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qualität 70—72 Mk., 2. Qualität 66—70 Mk., Kühe 1. Qualität 55—60 Mk., 2. Qual. 50—55 Mk. und Schweine 50—52 Mk. per Centner Schlachtgewicht. — Der nächste Markt ist am 4. April 1895.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. März, Nachmittags.

Die Sitzung wird um 1 1/2 Uhr durch Präsident von Rebebow eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die Verathung der einmaligen Ausgaben des Militäretats.

Referent Abg. Groeber bemerkt, trotz Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und auf die Finanzlage des Reiches habe die Budgetkommission beim außerordentlichen Etat nichts gestrichen, weil es sich doch nicht um Neubauten sondern um Fortsetzung früherer Bauten handelte. Dagegen hat sie von den 49 1/2 Millionen Ausgaben des ordentlichen Etats 10 1/2 Millionen gestrichen, wozu noch ein entsprechender Betrag bei der bayrischen Quote komme. Die Gesamtsumme der zur Garnisonverwaltung gehörigen Bauten belaufe sich im Ganzen noch auf 138 Millionen Mark, worin etwa 40 Millionen auf den gegenwärtigen Etat fallen, während der Rest schon früher bewilligt worden ist.

Nach anstandsloser Bewilligung der ersten 9 Titel folgt Titel 10: erste Rate für Magazinebau in Vangfruh.

Die Kommission hat den Titel gestrichen. Nachdem Geh. Rath Koch um Bewilligung dieser Summe gebeten, schließt sich das Haus ohne weitere Debatte dem Vorschlag der Kommission an.

Für den Neubau und die Ausstattung einer Caserne in Halberstadt sind als erste Rate 150,000 Mk. gefordert. Die Kommission beantragt Streichung der Position und das Haus beschließt demgemäß.

Ö Darmstadt, 9. März, Nachm. Die Synode hat den gegen den Jesuitenorden gerichteten Antrag mit einer Stimme Mehrheit angenommen.

Ö Worms, 9. März, Nachm. Heute Morgen fuhr ein Personenzug von Darmstadt nach Worms bei Biblis auf einen leer stehenden Güterzug. Die Lokomotive und mehrere Wagen wurden beschädigt, Passagiere und Zugpersonal sind glücklicherweise nicht verletzt.

Ö Köln, 9. März, Nachm. In dem benachbarten Ehrenfeld und der Umgegend wurden gestern spät Abends mehrere ziemlich heftige Erdstöße verspürt.

Ö Paris, 9. März, Nachm. Das Memorial diplomatique schreibt, Kaiser Wilhelm habe angeordnet, daß die Kieler Festlichkeiten mit besonderem Glanz zu begehen sind. Der Monarch habe 500 Deutsche und Ausländer zu sich geladen, welche während der ganzen Zeitdauer seine Gäste sind. Für diese habe der Kaiser extra in Berlin und Hamburg Wohnungen miethen lassen. Es würden auch ausdrücklich der Feier die Schiffe ferngehalten werden, deren Namen unliebsam empfunden werden könnten.

— Belgrad, 9. März, Nachm. Unter den Zöglingen der Lehrerbildungsanstalt in Nisch wurde eine sozialdemokratische Verschwörung entdeckt. Die Verschwörer warfen den Anstaltsdirektor aus dem Fenster auf die Straße, wo er mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb. Die Räubersführer wurden theils verhaftet, theils flüchteten sie.

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 7. März. Der Postsekretär Städtle, welcher in Spandau in der Nacht zum 10. Februar das Geldsäckchen mit 10,729 Mark Inhalt auf dem Postamt entwendete, wurde heute zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Salzweil, 7. März. Heute Nacht ist das Rathhaus gänzlich niedergebrannt. Archiv, Sparkasse, Kammereasse und der größte Theil der Magistrats- und Polizei-Registratur, sowie die Ständesamtsregister wurden gerettet. Die Brandursache ist wahrscheinlich ein Schornsteinbrand. Menschen sind nicht verunglückt.

— Königsberg i. Pr., 8. März. Durch ein schreckliches Unglück hat der Berliner Nachzug eine halbbründige Verpflanzung erfahren. Der Zugführer beugte sich bei Klobelbude aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug und fuhr mit dem Kopf gegen den Wasserhändler. Sein Kopf wurde zertrümmert. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Nach Einführung des Jagdschein-Stempels. Sonntagsjäger (der, von der Jagd zurückkehrend, den Stempel für seinen Jagdschein bezahlt, zum Beamten): „Bitte, wollen Sie nicht gleichzeitig den Stempel unter diese Bescheinigung drücken, daß ich heute zwei Wildenten geschossen habe. Es ist nur meiner Stammesfreunde wegen.“

— Selbstgefühl. Prinzipal: „... hm, einen Vorstoß auf 14 Tage wünschen Sie! ... Wie aber, wenn Sie schon morgen sterben?“ — Kommiss: „Bitte sehr, dazu bin ich viel zu viel Ehrenmann!“

* Wegen Raum mangel mußten mehrere größere Artikel, wie Im Bid-Bad, Bericht über Kabale und Liebe u. A. für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Gemeinde Viebrich.

Geboren: Am 25. Februar dem Stationsassistenten Max Brezinski 1 S. — Am 27. dem Tagelöhner Franz Jagbender 1 S. — Am 28. dem Lehrer Heinrich Birkenbihl 1 T. — Am 28. dem Tagelöhner Jakob Kunz 1 S. — Am 2. März dem Tagelöhner Philipp Benzmann 1 T. — Am 3. dem Tagelöhner Heinrich Bernabie 1 T. — Am 4. dem Tagelöhner Adolf Geiß 1 T. — Am 5. dem Kunstgärtner Hermann Hollburg 1 T. — Am 6. dem Kaufmann Otto Gail 1 S.

Proklamiert: Der Kaufmann Friedrich Emil Viehoff und Anna Johanna Louise Ries, beide hier.

Verheiratet: Am 5. März der Kaufmann Heinrich Eggermann zu Walle bei Bremen und Louise Christiane Philippine Weber hier.

Gestorben: Am 1. März Paul, Sohn des Tagelöhners Jos

Hiesel, alt 4 J. — 1. Wilhelm, Sohn des Ziegelmeisters Christoph
Rustberger, alt 10 Mon. — 1. Philipp Jacob, Sohn des Brenners
Eduard Vercy, alt 2 J. — 2. Friedrich Wilhelm Emil Hans, Sohn
des Stationsassistenten Wilhelm Heuser, alt 8 Mon. — 2. Ludwig
Wilhelm Carl, Sohn des Königl. Lehrers an der Unteroffizierschule
Adolf Kompel, alt 9 Mon. — 3. der Bürgermeister a. D. Johann
Heppenheimer, alt 79 J. — 3. die Wittve des Gerbers Ludwig
Arnold, Catharina Amalie geb. Kettberg, alt 78 J. — 7. die
unverheirathete Regina Elise Caroline Henriette Arnold, alt 40 J.
— 8. Rosine Philippine, T. des Schlossers Franz Vien, alt 1 W.

Tages-Anzeiger für Sonntag.

Ag. Schauspiele: Nachmittags 3 Uhr: „Pampacivagabundus“
 Ab. Ab. Abends 7 Uhr: „Regimentstochter“ Ab. D.
Curhaus: Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr:
 Concert.
Residenz-Theater: Nachm. 3 1/2 Uhr: „Robert und Bertram“.
 Abends 7 Uhr: „Fernand's Ehecontract.“
Reichshallen-Theater: Nachm. 4 u. Abds 8 Uhr: Specialitäten-
 Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Schloß Friedrichsruh.
Bäder-Gehülfen-Verein: Nachm. 4 Uhr: Unterhaltung mit
 Tanz.
Männer-Turnverein: Nachm. 2 1/2 Uhr: Ausflug m. Familie.
Bürger-Schützen-Corps: Nachm. 4 Uhr: Großes humor.
 Concert.
Rettings-Comp. Freiv.-Feuerwehr: Abendunterhaltung
 (Stiftungsfeß.)
Messan's Banber-Theater: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr
 Vorstellung.

Montag:

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Othello.“ Ab. A.
Kurhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: Zum wohlthätigen Zweck.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Specialitäten-Vorstellung.
Kaiser-Panorama: Schloß Friedrichsrub,
Gefangenenverein „Liederfranz“: Abends 9 Uhr: Generalvers.

Der Wiesbadener Bürgerschaft und der hiesigen Schreiner-Zunftung zur Aufklärung: 1) Weßhalb liegt das hiesige Sarggeschäft nur in den Händen gewisser Sargpeculanten? 2) Weßhalb haben die diebsbezüglichen Aufklärungen des hochl. Magistrat und der Schreiner-Zunftung keinen Erfolg? 3) Weßhalb wird den anderen Schreinermeistern, die doch auch Steuer zahlen, durch das unqualificirten Vorgehen einiger Sarglieferanten, die Lieferung eines Sarges bei eingetretenerm Frauersfall zur Unmöglichkeit gemacht?

Diese Fragen beantworten sich wie folgt: Gewisse Personen, die vermöge ihrer Stellung zuerst oder doch früher als Andere, Kenntniß von den vorkommenden Todesfällen erhalten, stehen mit einem Sarglieferanten in Verbindung und benachrichtigen dieselben schleunigst von jedem einzelnen Falle. Dabei wird auf eine Art vorgegangen, die jeder Beschreibung spottet; man belästigt die Hinterbliebenen in einer so aufdringlichen Manier, daß dieselben gar oft diesen Personen die Aufträge ertheilen, und den Haus-schreiner (der dann später zum Repariren wieder gut genug ist), zurücksetzen, um nur weiteren Belästigungen entgehen zu sein. Ehe ein Anderer nur eine Ahnung hat, was vorgefallen ist, sind Jene schon benachrichtigt. Erfährt aber ein anderer Schreinermeister durch Zufall einmal einen eingetretenen Trauerfall; so suchen diese Agenten ihre mitunter sehr geringe Waare, durch alle möglichen Mittel an den Mann zu bringen und wenn sie auch weiter nichts erreichen, als ehrlichen Geschäftsleuten die Preise herabzu-drücken.

Wer glauben sollte, diese schnelle Benachrichtigung geschähe aus reiner Nächstenliebe, der irrt sich gewaltig! Darum werthe Mißbürger, tritt, was Gott verhüten möge, ein Trauerfall in Eurer Familie ein, weist jenen aufspringenden Menschen die Thür, sagt ihnen, daß Ihr selbst einen Schreiner habt, oder geht in ein reelles Geschäft. Man hat hier Magazine, die jeden Anspruch des Publikums gerecht werden, ohne sich in einen solchen im höchsten Maße unanständigen Wettbewerb einzulassen. Ich hoffe, daß diese Zeilen zur Aufklärung des Publikums beitragen; möge Jeder durch die That beweisen, daß ihm jenes Treiben anwidert ist. K. W.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. März 1895.
62. Fo. Stellung. (Bei aufgehobenem Abonnement.)
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Das läuderliche Kleeblatt,
oder:
Der böse Geist Lumpactivagabundus.
mische Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von R.
Regie: Herr Grobecker.

Stellarus, Rentkntig	Herr Winterstein
Fortuna, Beherrscherin des Glcks, sehr reiche und mchtige Fee	Frl. Scholz.
Brillantine, ihre Tochter	Frl. Deutch.
Amorosa, Fee, Beschzerin der wahren, immerdauernden, verflchten Liebe	Frl. Lindner.
Mistifar, ergaunter Zauberer	Herr Ebert.
Glarius, sein Sohn	Herr Martin.
Indridus, lustiger Sohn eines Magiers	Herr Deutsch.
Lumpacivagabundus, ein bser Geist, Schuttpatron aller Schuldenmacher und schlechten Haushalter	Herr Robins.
Reim, Tischlergeselle,	Herr Reumann.
Zwirn, Schneidergeselle,	Herr Greub.
Ruierin, Schuhergeselle,	Herr Bander.
Bantsch, Wirth und Herrbergsvater	Herr Rohrmann
Hassel, Oberknecht in einer Brauerei	Herr Winka.
Raneite, Tochter des Wirths	Frl. Stule.
Sepherl,	Frl. Koller.
Hannerl,	Frl. Kofcher.
Ein Hausfret	Herr Sepanto.
Gobelmann, Tischlermeister in Wien	Herr Rudolph
Peppi, seine Tochter	Frl. Rosen
Anastasia Gobelmann, seine Nichte	Frau Baumann
Gertrude, Haushalterin bei Gobelmann	Frl. Rohmann
Referl, Wagn dafelbst	Frl. Sempel
Gadauf, Metzgermeister	Herr Althly
Strudel, Gastwirth zum goldenen Roderl in Wien	Herr Schott
Ein Raler	Herr Spieh
Signora Palpiti	Frl. Ulrich
Samilla) ihre Tchter	H. Roffin-Lipski
Laura)	Frau Bander
Herr von Windwachel	Herr Bussard
Herr Baron von Lustig	Herr Bethge
Wirthin einer Dorfschenke	Frau Arndt
Geselle	Herr Behnke
Ein Lehrjunge	Frl. Mller
Erster) Bediente	Herr Berg
Zweiter)	Herr Otton

Anfang 3 Uhr. Ende gegen 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Einfache Preise.
 Jeder Erwachsene hat das Recht, auf sein Billet ein Kind frei mitzunehmen oder fr 2 Kinder ein Billet zu lfen.

63, Vorstellung. — 27. Vorstellung im Ab. D.

Die Regimentstochter.

Römische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen der Herren
Saint Georges und Bayard. Musik von Donizetti.
Die Marchesa von Raggiariboglio Frä. Ulrich.
Sulpice, Ergeant Herr Buss-Dieken.
Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon Herr Buss-Dieken.
Marie, Marketenbermädchen Frä. Santen.
Die Herzogin von Graquitorpi Herr Martin.
Montensio, der Marchesa Haushofmeister Herr Spieß.
Ein Bedienter Herr Verg.
Ein Rotar
Ein Corporal
* * Marie Frau Dr. Nina Schulz-Wei-
von Eferding, als Gast.
* * Sulpice Herr Baumann vom Stadttheater
in Frankfurt a. Main, als Gast.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

Montag, 11. März 1895. — 64. Vorstellung
28. Vorstellung im Abonnement A.

Shello.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakspeare, nach der Uebersetzung von Schlegel und Tieck.	
Herzog von Venedig	Herr Bethge.
Brabantio, Senator	Herr Rudolph.
Gratiano, Brabantio's Bruder	Herr Aglitzh.
Ludovico, Brabantio's Neffe	Herr Neumann.
Othello, Feldherr	Herr Haber.
Cassio, sein Lieutenant	Herr Rodius.
Jago, sein Ränhdich	*
Rodrigo, ein junger Venedianer	Herr Greve.
Montano, Statthalter vor Cypern	Herr Winterstein.
Erster Senator	Herr Börner.
Zweiter Senator	Herr Spiess.
Ein Edelmann	Herr Berg.
Ein Offizier	Herr Bräuning.
Ein Bote	Herr Winka.
Desdemona, Brabantio's Tochter	Frl. Willig.
Emilie, Jago's Frau	Frl. Santen.
Bianca, eine Courtisane	Frau Possin-Lipski.
* Jago	Herr Hanns Schreiner,

vom Stadttheater in Halle a. S., als Gast.
Anfang **6 $\frac{1}{2}$** Uhr. Ende **10** Uhr. Einfache Preise.
Dienstag, den 12. März 1895. 65. Vorstellung.
28. Vorstellung im Abonnement **B.**

Op. r.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 10. März 1895, Nachmittags 3 1/2 Uhr, Vorstellung bei halben Cassenpreisen. Auf jedes Billet ein Kind frei. **Robert und Bertram.** Pöffe mit Gesang in 5 Bildern von G. Roder.

Abends 7 Uhr 137. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillets
gültig. Zum 4. Male. **Fernands Checontract** (Un Fil à la
pathe). Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau.
Montag, den 11. März 1895. 138. Abonnements-Vorstellung.
Dugend-Billets gültig. Zum 3. Male. **Zum wohlthätigen Zweck.**
Schwank in vier Akten von Franz von Schönthan und Gustav
Ladefburg.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingcr.
Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Samstags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
 Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
 lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,**
 Kirchgasse 50, **A. L. Mascke,** Wilhelmstraße 30,
 und **J. Stassen.** Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

1a. Süßrahmbutter p. Pf. 90 Pf.	C. Rind in gute Pflege zu geben.
Landbutter 85 Pf. Verf. i. Bist.	
N. Hammerling, Dorfstr. 6 Erl.	

5176* Saalgasse 8, Stb.

Für eine gut eingeführte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft: Lebens-, Sterbefasse- (Vollversicherung), Aussteuer- und Wittkindrenten-Versicherung sucht allerorts tüchtige **Aquisitoren und Vertreter.**

Vorzügliche Einrichtung z. D. Sterbefälle-Versicherung von
100 Mark an ohne Untersuchung.
Hohe Bezüge. Bei guten Leistungen auf Wunsch
Ausbildung als Versicherungs-Beamter und eventl. An-
stellung mit Fixum. Offerten u. D. 12 an die Exp d Bl.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 9. März 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

1. Reichsanleihe . . . 105,55

3 1/2% do. . . 104,75

2% do. . . 98,60

4. Preuss. Consols . 105,50

3 1/2% do. . . 104,75

3% do. . . 98,85

5% Griechen . . . 32,30

5% Ital. Rente . . . 34,80

4% Oest. Gold-Rente 103,40

4 1/2% Silber-Rente . 84,60

4 1/2% Portug. Staatsanl. 38,50

4 1/2% do. Tabakanl. 91,50

3% äussere Anl. 26,40

5% Rum. v. 1881/88 . 98,90

4% do. v. 1890 . . . 87,70

4% Russ. Consols . 102,60

5% Serb. Tabakanl. . 78,—

5% Lt.B.(Nisch-Pir.) 78,—

5% St.-E.-B. H-Obl. —

4% Span. äussere Anl. 78,20

5% Türk Fund- . . 100,10

5% do. Zoll- . . . 102,30

1% do. 27,90

4% Ungar. Gold-Rente 102,60

4 1/2% do. Eb. v. 1889 105,70

4 1/2% Silber 87,60

5% Argentinier 1887 53,30

4 1/2% do. innere 1888 43,—

4 1/2% äussere 45,—

4% Unif. Egypter . . 105,50

3 1/2% Priv. 104,40

6% Mexicaner äussere 78,60

5% do. E.-B (Teh.) 66,—

3% do. cons. inn. St. 32,40

Stadt-Obligationen.

3 1/2% abg. Wiesbadener 101,80

3 1/2% 1887 102,90

4% do. 101,50

4% 1886 Lissabon . 75,80

4% Stadt Rem 1878 85,—

Bank-Actien.

Deutsche Reichsbank . 159,80

Frankf. Bank . . . 165,—

Deutsche Eff.-W.-Bank 116,70

Deutsche Vereins- . 115,90

Dresdener Bank . . 158,70

Mitteldeutsche Cred.-B. 108,60

Nationalb. f. Deutschl. 128,30

Pfalzische 132,—

Rhein. Credit- . . . 133,70

Hypoth. 180,—

Württemb. Verbk. . 144,10

Oest. Creditbank . . 322,25

Bergwerks-Actien.

Bochum. Bergb.-Gussst. 140,40

Concordia 121,—

Dortmund Union-Pr. . 62,40

Gelsenkirchener . . 159,90

Harpener 140,70

Hibernia 138,60

Kaliw. Aschersleben 153,50

do. Westeregeln . 156,20

Riebeck, Montan . . 174,—

Ver. Kön. und Laurab. 125,20

Oesterr. Alp. Montan 67,10

Industrie-Actien.

Allgem. Elektr.-Ges. . 227,—

Anglo-Cont.-Guano . 125,70

Bad. Anilin- u. Soda 403,—

Brauerel Binding . . 205,60

z. Essighaus . . . 77,90

z. Storch(Speier) 134,50

Cementw. Heidelberg 137,50

Frankf. Trambahn . . 282,—

La Veloce Vorz.-Act. 62,40

do. Stamm-Act. 62,50

Brauerel Eiche (Kiel) —

Bielefelder Maschf. . 214,—

Chem. Fabr. Griesheim 267,50

do. Goldenberg 144,—

do. Weller 243,40

D. Gold u. Silb.-Sch. 268,50

Farbwerke Höchst . 418,50

Glasiind. Siemens . 182,50

Intern. Bauges. Pr.-Act. 176,—

St.- 167,—

Elektr.-Ges. Wien 124,80

Nordd. Lloyd . . . 86,—

Verein d. Oelfabriken 100,20

Zellstoff, Waldhoff. . 215,—

Eisenbahn-Actien.

Hess. Ludwigsbahn . 116,80

Pfälz. 242,40

Dux. Bodenbach . . 66,35

Staatsbahn 333,—

Lombarden 91,25

Nordwest. 232,75

Elbthal 231,35

Jura-Simplon . . . 81,—

Gotthardbahn . . . 181,80

Schweizer Nord-Ost . 138,80

Central 133,50

Ital. Mittelmeer . . 94,30

Merid. (Adr. Neta) 127,—

Westsicilianer . . 64,—

sub Prince Henry . 99,80

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hess. Ludwigsb. . 103,70

3 1/2% do. —

4% Pfälz. Nordb. . . 103,80

4% do. Maxbahn . 103,80

4% Elisabethst. steuerf. —

4% do. steuerpf. 100,30

4% Kasch. Odb.-Gold —

4% do. Silber 83,—

5% Oest. Nordwestb. 117,70

5% do. Südb. (Lomb.) 110,40

5% do. do. 72,70

5% Staatsbahn . . 120,50

4% Oest. Staatsbahn 104,63

8% do. I-VIII. . . 98,50

3 1/2% do. IX. . . . 92,90

Oest. do. 1885 . . . 92,20

3 1/2% do. (Eg.-Nr.) . 93,—

4% Prag Duxer . . . 114,60

4% Rudolfsbahn . . . 83,50

3% Gar. Ital. E.-B. . 55,40

4% Mittelmeerb. stfr. 92,90

4% Sicil. E.-B. stfr. . 86,20

3% Meridionan . . . —

4% Livorneser . . . 58,—

4% Kurak, Kiew . . . 102,50

4% Warschau, Wiener 105,—

5% Anatol. E.-B.-Obl. 93,80

5% Oeste de Minas . 79,70

4 1/2% Portug. E.-B. 1886 67,90

4 1/2% do. 1889 . . . 85,—

3% Salonique Monast 64,70

3% do. Const. Jonct. 68,90

Pfandbriefe.

3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk. 104,30

Gotha 110% rülekab. 104,30

4% do. unkdb. b. 1904 104,—

3 1/2% do. do. . . . 101,25

4% Fr.H.-Bk. 1879-85 101,60

4% do. 1886-90 . . 102,—

4% do. 14.unkb.b.1900 102,40

3 1/2% do. do. . . . 105,10

4% Fr.H.-Cr.-V.-Ath. (verl. a. 100) 102,50

4% Mein. Hypoth.-Bk. (unkündb.b.1900.) 102,20

4% Nass. Landesh.-G. —

3 1/2% do. J.-F.-H.-K.-L. 102,70

3 1/2% do. M.-N. . . . 103,—

4% Pr. B.-Cr. VIIIX. 102,10

4% do. Ctr.- . 1900er 105,90

3 1/2% Pr. Ctr.-Cr. . . 101,—

4% Rh. Hypoth.-Bank 105,80

3 1/2% do. do. . . . 101,20

4% Wd. Bd.-Cr.-Anst. —

Ser. I. unkdb. b. 1904 106,10

4% do. Ser. II 103,—

Frankf. Ldw. Cr. Bk. 104,—

Amerik. Eisen.-Bds.

6% Centr.-Pac. (West.) 102,50

6% do. (Joan.) . . 105,40

5% Chic. Burl. (Jowa.) 104,20

4% do. 96,10

4% do. Burl. - Qney. (Neaska-Div.) 85,10

5% Chic., Milw. n.St.P. 108,—

5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 78,50

4% Deuv. u. RioGrand I. cons. Mtg. 100,90

4% Illinois Central . 100,10

6% North. Pac. I. Mtg. 69,90

5% Oreg. u. Calif. I. . 100,30

6% Pacif. Miss. co. I. M. 102,80

5% West N.-Y. u. Pen-sylvanien I. M. 103,—

Loose.

3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I. —

3 1/2% do. do. II. 117,50

3 1/2% Köln-Mindener . 143,50

3% Madrider . . . 52,90

5% Oest. 1860er Loose 32,50

2 1/2% Raab-Grazer . . 97,80

Türkenloose . . . 40,40

Braunsch. Th. 20 Loose 109,50

Freiland —

Freiburger Fr. 15 . 29,60

Mailänder 40,10

do 14,80

Meininger fl. 7 . 24,70

Geldsorten.

20 Franks-Stücke . 16,19

do. do. in 1/2. 16,17

Dollars in Gold . . 4,16

Ducaten 9,48

do. al marco . . . 9,59

Engl. Sovereigns . 20,38

Berliner

Schlusscourse.

9. März Nachm. 2,45

Credit 239,35

Disconto-Command. . 219,—

Darmstädter . . . 153,54

Deutsche Bank . . 181,—

Dresdener Bank . . 159,50

Berl. Handelsges. . . 156,75

Russ. Bank —

Dortmund, Gronau . . —

Mainzer 117,25

Marienburger . . . 74,25

Ostpreussen —

Lübeck, Büchen . . . —

Franzosen 164,50

Lombarden 45,50

Elbthal 134,50

Buschterader . . . —

Prince Henry . . . —

Gotthardbahn . . . 131,50

Schweiz. Central . . —

do. Nord-Ost . . . —

Warschau, Wiener . . —

Mittelmeer —

Meridional —

Russ. Noten 219,25

Italiener 89,—

Türkenloose 128,—

Mexicaner 80,35

Laurahütte 125,—

Dortmund. Union . . 63,75

Bochumer Gusastahl 140,—

Gelsenkirchener . . 159,—

Harpener 139,50

Hibernia 137,50

Hamb. Am. Packet. . —

Nordd. Lloyd —

Dynamite Truste . . —

Reichsanleihe . . . 98,40

Am 12 März, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des „Casino“, Friedrichstr. 22:

Vortrag mit Lichtbildern

des
Afrika-Reisenden Kapitain Spring,
Kaiserl. Lieutenant zur See d. R.,
über seinen Marsch
„Von Bagamoyo nach dem
Victoria Njansa“

zum Besten der Hinterbliebenen der auf
der Elbe Verunglückten.

Billet-Vorverkauf à 2 Mk. in den Buchhand-
lungen von Feller & Gecks, Langgasse u. Noerters-
häuser, Wilhelmstrasse und Abends an der Kasse.

Schüler-Billets à 1 Mk. nur in der Buchhand-
lung von Noertershäuser, Wilhelmstrasse. 4027

Männer-Gesang-Verein „Friede.“

Sente Nachmittag 4 Uhr
Gesellige Zusammenkunft
im Saale unseres Mitgliedes Herrn D. Trog (zum Rosenhain).
Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien laden wir hierzu
ergernt ein. 2786 Der Vorstand.

Das zur S. Halpert'schen Concursmasse
hier, Neugasse 7 a, 1. Etage gehörige

Waarenlager,

bestehend aus:

Möbel- und Polsterwaaren,
Manufactur-Waaren, Herren-
und Damen-Confection, Schuh-
waaren u. c.

wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Ein Verkauf auf Abzahlung findet nicht
mehr statt.

Der gerichtlich bestellte
Concursverwalter.

Frei-Concert.

Restauration „Zur Heidenmauer“

5190* Adlerstrasse 6.

Cognac Medicinal

echt französischen,
des renommirten Cognachaus

Tricoche & Cie., Cognac,
maison fondée en 1820,

unter Garantie für absolute Reinheit und Originali-
tät, sowie

Deutschen Cognac
der Deutsch-französischen Cognac-
Compagnie

empfiehlt in allen Preislagen
die Weingrosshandlung von

Friedr. Marburg, Neugasse 1,
2792 gegründet 1852.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft
Aachen D.

Direkter Versand an
Beste Bezugsquelle
Fabrikate in Kam-
Paletot, Tuch,
Aachen

Reichhaltige Muster-Auswahl sofort franko gegen franco.
Eutäuung ausgeschlossen. 8718

Lang-
gasse



Lang-
gasse

Hermann Brann.

Empfehle mein großes, reichhaltig fortirtes
Lager in fertigen

**Herren-Paletots,
Mäntel u. Havelocks**

Herren-Anzügen vom einfachsten bis zum
eleganteften.
Herren-Hosen von 4 1/2 bis 18 Mark.

Confirmanden-Anzügen

in größter Auswahl von 14.00 bis 36.00.

Anfertigung nach Maaf
mit geringer Preiserhöhung. 2870

Hermann Brann.

Lang-
gasse



Lang-
gasse

Zither-Verein.

Sente Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an:

Gesellige Zusammenkunft

im Lokale unseres Mitgliedes, Herrn Daniel, „zur
Waldbucht“, Platterstrasse. 2790 Der Vorstand.

Kleider-Magazin

von

2750

Heinrich Martin,
Mehrgasse 18 Mehrgasse 18.
Großes Lager

in Herren-, Confirmanden- und Knaben-
Anzügen, Arbeits-hosen von 2 Mk. an, Englisch-
leder-Hosen in weiß, grau und dunkel, von Mk. 2.50
an, blauelein-Anzüge, Tapezierer-, Weißbinder-
und Malerkittel, Hemden, Kappen, Schürzen
und dergl. mehr.
Billigste Preise.

Michels-
berg 15. **Heinr. Krause,** Michels-
berg 15.
Gürtler u. Metallgießerei u. Install.-Geschäft,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Installations-Arbeiten
an Gas-, Wasserleitungen und Viepresfionen.
Gründlichste Reparatur an Krahnen, Gaslöstern u. f.w.
sowie Gas-Blöhllicht zu ermäßigten Preisen. 2793

Nur
in eine
Nur 1.80 Mk.
2 Jahre
P. Bensberg, Uhrmacher,
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 881

A. Rödelheimer

empfiehlt

Bettbrette, Marquisebrette, Koffhaare,
Pflanzenbäume, geschlumpfte Wolle,
Bündel und alle sonstigen Polsterartikel
zu sehr billigen Preisen. 2625

A. Rödelheimer.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. **M. Falkenberg,**
Berlin, Steinmetzstrasse 29. 88916

Kein
Laden. **Sargmagazin** Magazin. 2763

Kein
Laden. **Karl Rau, Schreiner,**
Maurinsstrasse und Hochstätte Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763
Billigste Bezugsquelle am Platz.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Convert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franko
Zusendung (in geschloß. Couvert)
Darstellung, Beschreibung und
Gebrauchsanweisung einer ge-
setzlich geschützten Erfin-
dung, welche chronische Harn-
röhrenleiden (Ausfluß) sicherer
beseitigt, wie alle anderen bisher
gebräuchlichen Methoden. 3508
H. Dillmann's Verlag,
Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Kartoffeln

(magnum-bonum) empfiehlt
Fritz Rückert,
5184* Schwalbacherstrasse 4.

Sardellen.

ff. Brabanter Tafel-Sar-
dellen, hochfein im Geschmack
und haltbar, vers. das 10 Pfd.-
Paß franco Postnachn. für 5 Mk.
40206 **L. Brotzen,**
Greifswald a. Ostee.

Kartoffeln

per Kumpf 22 Pfd., Schwalbacher-
strasse 45a, Gemüse-Handlung,
Ecke Michelsberg. 5092

Vertreter.

Geeigneter Vertreter von einer
leistungsfähigen Fabrik (Spec:
Maurergeräthe), welche in den
Vaukreisen gut eingeführt, für
Wiesbaden und Umgegend gegen
hohe Provision gesucht. Franco
Off. u. G. Z. 1470 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Köln,
erbeten. 4023

Sichere Existenz.

Gut eingef. deutsche Lebens-
Vers.-Gese.-schaft mit großer
Sterbedafse (100-900 Mk. ohne
Unterfuchung) und Ausst.-Verf.
sucht selbst in den kleinsten Orten
tücht. Vertreter mit hohen
Bezügen. An größeren Plätzen
Requisitare bei gut. Erfolgen m.
fixum u. Gest. Off. sub M. G. 50
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Frankfurt a. M. 88776
Carl Penn, Gefangenschafts-
wohnt Adlerstrasse 31.
Dafelbst werden Bestellungen für
Concerte u. angenommen. a

Einige Herren

empfehlen sich zum Spielen bei
Hausbällen oder sonstigen Ge-
legenheiten bei ermäßigten Preisen!
(Stoline, Klavier oder Trio.
In erfragen Frankenstr. 21,
Stb. 2 Stg. 5188*

Hauskleider

werden von Mk. 2.80, Costüme
von 8 Mk. u. Confirmanden-
kleider von 5 Mk. an, schön
und gut sitzend angefertigt.
2723 Borchstr. 3, part. I.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
5179* Zimmermannstr. 1.

E. Ziehharmonikaspieler

empfiehlt sich zu kleineren Fest-
lichkeiten u. Hochzeiten zu spielen.
Näh. Adolfsstrasse 4, Hth. part. a

Damen

werden schön und modern frisiert.
a Borchstr. 8, 3 St.

Wer ertheilt einem 1. Mann
wöchentlich zwei Stunden
Unterricht in der einfachen Buch-
führung gegen Vergütung. Näh.
in der Exped. a

Ag. Bühner

preiswerth zu verlauf.
a Castellstr. 9.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angen., billig u. pünktl. besorgt
Bakramstrasse 37, Part. 2659

Wäsche

zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. Näheres im
Verlag d. Bl. 5181*

Hausverkauf.

Das Georg Fischer's Haus nebst
Garten, Viehbrückerstr. 19, Ge-
legenheitskauf für Herrschaften,
Baumeister oder Kutscher, ist
unter günstigen Bedingungen
billig zu verkaufen. Näh. Aus-
kunft ertheilt i. Labdiener's H. b
oder der Eigenthümer **Johann
Garsh, Castel, Mainzerstr. 38.**

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
a Marktstrasse 17.

33/37 Langgasse
33/37**H. Rabinowicz,**33/37 Langgasse
33/37

empfiehlt

Damen-Kleiderstoffe

in bekannt unerreichter Auswahl. Ferner sämtliche

Weisswaaren und fertige Wäsche,

als:

Damen- Tag- und Nacht-Hemden, Jacken, Beinkleider, Unterröcke, Schürzen, Leinen, Madapolams, Piqué, Damast, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen etc. etc., in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

6249

Meine 6 grossen Schaufenster bitte zu beachten.

Meinen werthen Abnehmern hiermit die ergebene Nachricht, dass mein Lager

fertiger Herren- & Knaben-Garderoben

nunmehr vollständig assortirt ist.

2778

Jean Martin,

Langgasse 47, nahe der Webergasse.

Billigste, streng feste Preise.

Ich beehre mich, hierdurch anzuzeigen, daß ich das bisher von Herrn **H. Neigenfind**, hier, betriebene**Colonialwaaren-Geschäft**

künstlich an mich gebracht habe. Es wird mein unausgesetztes Bestreben sein, durch beste Waare bei billigsten Preisen allen berechtigten Anforderungen zu entsprechen und lade ich zum Besuche meines Geschäftes ergebenst ein.

Wiesbaden, den 10. März 1895.

Ecke der Zahn- und Karlstr.

H. Lorentz,

Ecke der Zahn- und Karlstr.

2789

Schöne

Gardinen

neu aufgenommen, in deutsch. und englischen Qualitäten, auf drei Seiten eingefasst, das Fenster:

Mark 2,95, 4,00, 5,00, 6,25, 7,50, 8,00, 9,00, 11,00, 12,00, 14,00, 16,00 und feiner.

Spachtel-Rouleaux

auf schwerem Körperstoff mit reizenden Spachtelspitzen und Spachtel-Ornamenten das Stück 4,95, 5,75, 6,50 bis 9 Mark.

Congress-Stoffe

einfarbig und bunt in nur waschächten Qualitäten; Meter 22, 30, 36, 42, 60 Pfg. u. s. w.

Vorhang- u. Rouleaux-Spitzen in bekannt grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Muster- und Auswahlendungen nach auswärts franco.

Ch. Hemmer, Webergasse 21.

128

Husten, Heiserkeit
und Athmungsbeschwerden
lindert man am schnellsten mit
**Walther's Pflastermittel-
brustcaramellen.**
Einzig bestes Hustenmittel.
Nur allein zu haben in Pack
à 30 und 50 Pfg. in der Dro-
guerie Otto Siebert, Markt-
straße 10. 34366**Anerkannt bestes
Klauenöl**für
Nähmaschinen und Fahrräderaus der
Knochenölfabrik
von**H. Möblus & Sohn,**
Hannover, 3402ist zu haben bei den Herren:
Fr. Beder, Mechaniker, Kirchg.
H. Grün, Schulstr.
Carl Arendt, Weberstr.**Für Rettung von Trunksucht!**versend. Anweisung nach 18-
jähriger approbierter Methode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, keine
Berufshörung, unter Garan-
tie. Briefen sind 50 Pfg.
in Briefmarken beizufügen. Man
adressire: **Privat-Anstalt
Villa Christina bei
Macklingen, Baden.** 40226**Zucker v. Pfd. 25, 26, 28 Pfg.**
St. Mehl 14, 18, 20
Seife 25, 26, 28
Schmierseife 17, 20, 22
Rüböl per 1/2 Liter 28**C. Kirchner,**
Wellenstr. 27. 2578Eine heizb. Kesselbahn ist noch
einige Abende in der Woche
abzugeben. Albrechtstraße 11.
2483 **Karl Schäfer.**per Rolle v. Möbel-
wagen, Möbeltrans-
port jeder Art werden prompt
und billig besorgt.
2624
C. Bernhardt, Zahnstr. 36**3mal höchst prämiert**
Berlin u. Wien 1873, Medaille
Dresden Ehrenpreis
wurden unsere
Schmiedeeiserne
Flaschen-
schränkegut mit Oelfarbe
grundirt, zusam-
menlegbar mit
Schloß und
2 Schlüssel für alle
Arten Flaschen
passend.**Diebstahlsicher**
hoch breit und
zu 100 Pfd. 112 58
150 17 1/2 165 58
200 20 112 114
300 28 165 114frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinsendung ist ein
Abzug von 5% gestattet.**Henschel & Co., Serraf**
Dresden-Sachsen. 3799**Schuhmacherarbeiten**
werden billig angefertigt.Herren-Sohlen u. Fied R. 2.50
Damen-Sohlen u. Fied R. 1.80Getragene Schuhe werden re-
an- und verkauft. 5097**G. Hofheinz, Schuhmacher,**
Schachstr. 16, Baden.**Arnold Obersky,****Corset-Specialist,**Berlin, Breslau, Leipzig, Aachen, Götting,
Wiesbaden, Langgasse 30.Jedes der von mir
verkauften Corsets ist
unter meiner person-
lichen, fachmännischen
Leitung angefertigt u.
garantirt ich für ele-
ganten Sitz.**Corsets**für jede Figur, in den
Größen von 44 Cmt.
bis 100 Cmt., zum
Preis von 60 Pfg. bis
30 Mk. halte ich stets
auf Lager.Kunsthaars-, Magen-
u. Röhren-Corsets, sowie
Leib-Binden nach be-
währten, eigenen Mo-
dellen, worüber zahl-
reiche Anerkennungs-
schreiben.**Großes Lager**halte ich in Brüsseler u. Pariser
Fagons und fertige Corsets
nach Maß innerhalb
24 Stunden.**Als Neuheit**empfehle ich das von mir erfundene
Corset 'Plastik'zur Verschönerung der Büste. Dieses
Corset bedingt eleganten Sitz eines
jeden Kleides.**Ausgleichungen hoher
Schultern und Hüften
ohne Polsterung**nach eigener Methode in höchster Voll-
endung der plastischen Orthopädie.**Reparaturen u. Corsetwäsche**
werden schnellstens ausgeführt. 2535**Arnold Obersky, Corset-Specialist,**
Wiesbaden, Langgasse 30.**Zu verkaufen zu billigem Preise: 2709****20 Stück gebrauchte eiserne Säulen,**
meistens vierkant und schwer, zum Theil verzinkt, in
verschiedenen Längen von ca. 2,10 bis 3,75 Mtr. bei
G. Schöller in Wiesbaden, Dohnerstraße 25.

Neue Auslagen.

Frühjahrs-Modestoffe, Saison 1895,

in überraschend grossen Sortiments
zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Für Confirmandinnen:
Schwarze, weisse u. crème weisse Wollenstoffe,
unerreicht grosse Auswahl
in nur soliden glatten u. gemusterten Neuheiten in **Reinwolle**, 100/120 Cmt.
breit, Meter —.75, —.90, 1.20, 1.50, 2.— bis 3.—.

S. Guttman & Co.

Reste und einzelne Roben
von **Wollen- und Waschstoffen** der letzten Saison,
sowie der vergangenen Sommer-Saison
werden unter dem Kostenpreis ausverkauft.

2789

Für Knaben!

Die grösste Auswahl **eleganter** und **geschmackvoller**

Knaben-Anzüge in allen neuen Facons,
Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,

für jedes Alter und vom **einfachsten** bis **zum hochfeinsten**
Genré, findet man unstreitig zu anerkannt **billigen Preisen** bei

Gebrüder Süß,

am **Kranzplatz**.

2779

Vorläufige Anzeige.

Mitte **März** verlegen unsere Geschäftsräume nach

Langgasse 33, Neubau

(vis-à-vis dem Hotel Adler).

Bis dahin verkaufen im alten Lokal, Webergasse 14, einige Hundert **diesjährige**
Muster Strohhüte und sämtliche vorjährigen Damen-, Kinder- und Knaben-Strohhüte, sowie
Reste von schwarzen und weissen Spitzen, Bändern etc. zu jedem annehmbaren Preis aus.

Gerstel & Israel

Confirmanden- Anzüge

in **Felour, Buxkin, Cheviot, Diagonal**
und **Rammgarn**
empfehle in allen Größen unter Garantie
für tadellosen Sitz u. vorzügliche Aus-
arbeitung zu **12, 14, 16, 18, 20,**
22, 25, 28 und 30 Mark.

Heinrich Dörner,
22. Kirchgasse 22,
gegenüber dem Nonnenhof.
2768

Gesangverein

„**Wiesbadener Männer-Club**“.



Zu unserer kommenden Dienstag, den
12. März, Abends präzis 8 1/2 Uhr,
in unserem Vereinslokale „**Rainzer Bier-**
halle“, **Rauergasse 4, I. Stock** findenden
jährlichen

General-Versammlung

laden wir unsere Ehren-, ordentlichen und außerordentlichen Mit-
glieder freundlichst ein und rechnen in Rücksicht auf die wichtige
unten verzeichnete Tagesordnung mit Bestimmtheit auf pünktliches
Erscheinen.

Der Vorstand.

Tages-Ordnung: 1) Jahresbericht des Präsidenten;
2) Rechnungsablage des Cassiers; 3) Wahl der Rechnungs-
Prüfungs-Kommission; 4) Neuwahl des Vorstandes und 5) sonstige
Vereinsangelegenheiten. 2784

In der ersten Etage im **Christ-**
mann'schen Neubau, **Ede Weberg-**
gasse und **Al. Burgstrasse**, empfehle:

Teppiche

aller Arten, in allen Größen.

Portieren

zu Fenster- und Thür-Vorhängen.

Gardinen

in Englisch Tüll und Spachtel.

Steppdecken

in Baumwolle — Wolle — Seide.

Ferner Tischdecken, Schlafdecken,
Divandeen, Kissen, Polster.

sehr billig.

Julius Moses,

früher Theilhaber der Firma
S. Guttman & Co.,
1. Etage im **Christmann'schen**
Neubau, 1. Etage, 2784
Ede Webergasse u. Al. Burgstrasse.

Braunkohlen-Briquets

100 Stück 75 Pfg., 1000 Stück 7 Mark.

2357

M. Kramer, Feldstr. 18.

Unter
Jacken und Unterhosen
von 50 Pfg. an,
Korsetts 75 Pfg.,
Schlepp-, Socken
von 25 Pfennig an,
Theater-Escharen,
Ballescharpen
gute billige Waare.
L. Schwenck, Mühlgasse 9.

2484

Nur 5 Pf.

folgt unter dieser Rubrik
jede Seite
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Robes und Confection.
Sofort nach neuestem Fashion
werden tabellos angefertigt zu
bill. Preisen. **E. Grewe,**
5125* Dranienstr. 4. 1. Tr. r.

Bilderhändler
biete eine lohn. Existenz mit
Zweck und Garantie. Off. unt.
Diana d 105 an Exp. erb. 5130*

Wäsche 5084
zum Waschen und Bügeln wird
Wagen, billig u. pünktl. besorgt.
Helmundstr. 22, Hth. 2. Tr. r.

Ein schwarzer
Regenschirm
vor einigen Tagen stehen ge-
blieben im Laden Webergasse 52. a

Capitalien.

Capitalien
sind zu 3 1/2 % an erster Stelle
anzuleihen.

**Lebensversicherungs- und Er-
sparriss-Bank Stuttgart,**
Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Sich suche auf kurze Zeit und
bei garant. monatl. Rückz.
nach Uebereinst. 100 Mk. sofort
zu leihen. Offerten u. **G. 264**
an die Exp. 5172

Best. Dame wünscht ein Dar-
lehen von 40 Mk. gegen
dop. Sicherh. Off. u. **A. Z.**
10 Schützenhof postlag. 5178*

Zu kaufen gesucht:

1 **Erkerstube** ca. 130 x
190 Ctm., 1 Theke u. Real für
Specereigesch., sowie 1 eis. Thor
z. kaufen gesucht. Reinh. Zindorf,
Diebich, Kirchstraße 18. 5115*

2 wenig gebrauchte Bettstellen,
Rustbaum, mit Sprungrahmen,
ohne hohe Säulen, zu kaufen
gesucht. Off. unter **G. 20** an
die Exped. d. Bl. 2711

Zu verkaufen:

Ein Pianino
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
a Schwalbacherstr. 63, 1.

Fahrrad,
Raffensack, sehr gut erhalten, preis-
würdig Verhältnisse halber zu
verkaufen. Weißstr. 12, 3. St. 2772

Ein Zweirad
zu verkaufen. Heleneustr. 22,
3. Stod. a

**Kleider- und Küchen-
schränke**

Küchenbretter, Tische usw.
zu verk. **Adelheidstr. 44,**
2679 **Schreiner Birk.**

Schöner amerik.

Patent-Ausziehtisch
neu, billig zu verk. 5127*

Schöne Aussicht 18.

Ein wenig
gebrauchter **Koffer**
und ein n. neues **Schränkchen**
(Hausapotheke) billig zu verk.
5126* Schulberg 4, Rant.

Zu verkaufen wegen Umzug:
ein vollst. neues Bett 50 Mk., ein
n. Sopha 25 Mk., 1 Waschtom.
10 Mk., 1 n. r. Tisch 15 Mk. u.
versch. Porzellan Römerberg 29p.

1 guterhaltene Uhr,
1 Küchenschrank mit Kammbr.
preiswerth zu verkaufen. 5080
Römerberg 39, 3. Tr. links.

Bettstelle
mit 3 Matratzen bill. zu verk. a
Heleneustr. 26, Bdh. Rant.

Für Photographen!

Das Photographie-Atelierge-
bäude, Taunusstr. 14, zum Felsen-
teller, ist auf Abbruch sehr billig
zu verkaufen. 5151*

Näheres bei **Adam Färber,**
Feldstraße 26.

Für Brautleute. 1 vollst.
Bett und versch. Spiegel billig
zu verkaufen. Helmundstr. 60
bei Tapezierer **Görh.** 5171

Gebrauchte Fenster u. Thüren,
ein Handlaren und ein
transportabler Herd billig zu
verkaufen. **Gochstraße 24.** 5118*

Für Landwirthe!

Ein neuer und ein wenig ge-
brauchter einpänniger **Pferde-
oder Kuhwagen**, nebst einem
kleinen leichten Wagen sämtlich
mit Leitern und Rasten, stehen
preiswürdig zu verkaufen bei

Heinrich Becker,
Wagner,

5185* **Frauenstein.**

2 Seitentheile von einer
Bude billig zu verkaufen.
Näheres Expedition. 5162*

Gut erhaltener

Kindersitzwagen
zu verkaufen. Frankenstraße 21,
3. links. a

Ein junger

Budel
billig zu verkaufen. Näheres
Marktstraße 8. a

Stallhasen

(große Rasse) gesucht. Angebote
an **Wöröbörfer, Diebich,**
Adolfstraße 12. a

**Harzer Kanarienvogel, Hohl-,
Lief-, Klingel- u. Wasser-
roller zu verkaufen.** Weißrig-
straße 45, Hth. 3 St. Thoring. a

Harzer Kanarienvogel zu
verk. Weißrigstr. 40, II. 5142*

Kanar.-Zuchtweibchen
wegen Aufgabe der Viehhaberei
zu verkaufen. 5099*

Schachtstr. 27, 2 St. I.

Eine schöne große

Vogelhecke,
Schweizerhaus, ist zu verkaufen.
Bleichstr. 37, bei Ph. Blum. 2710

Läden.

Albrechtstraße 40

Laden für Schweinemetzgerei mit
Wohnung zu vermieten. Näb.
3 Treppen rechts. a

Grabenstraße 1

Kleiner Laden auch für
Bureau geeignet, auf 1. April
zu vermieten. Näb. Ekladen
dieselbst. 2156

Ein Laden 4022

zu jedem Geschäftsbetrieb ge-
eignet und in guter Lage ist in
Diebich zu vermieten (ev. schon
zum 1. April). Näb. erfährt man
in Diebich a. Rh., Adolphstr. 7.

Zu mieten gesucht:

1 gr. Werkstatt

mit Feuergerichtigkeit, oder zwei
kleinere, jezt oder später zu
mieten gesucht. Off. unt.
29. 1363 a. d. Exp. 9139

Zu vermieten:

Bäckerei

zu vermieten per 1. April. Näb.
in der Exped. d. Bl. 2742

Hermannstr. 28

Bdh. part. od. 1. Stod. 3 Zim.,
Küche u. Mans. mit Zubeh. preisw.
auf 1. April zu verm. 2764

Marktstraße 4

zwei Wohnungen, Stallung für
4-6 Pferde, sep. Futterraum,
Wagenremise ab 1. April zu
vermieten. 2581

Adlerstr. 9

2 H. Wohn. mit je 2 Zim., Küche,
Keller zu verm. 5182

Adlerstraße 13 1816

sind 2 und 3 Zimmer, Küche
nebst Pferdehail für 1 Pferd
und Remise auf 1. April z. verm.

Adlerstraße 52

ein leeres Zimmer an eine ruhige
Person zu vermieten. 5114

Adlerstraße 54 1 großes

Zimmer mit Küche auf
1. April zu verm. 5181*

Großes Zimmer zu vermieten,
auf Wunsch auch möblirt.
Adolfsallee 14, 3. E. G. a

Adolfsallee 22 1667

ist die obere Etage, bestehend
aus 7 Zimmern nebst Bade-
zimmer und Zubehör auf
1. April 1896 ev. auch früher
zu vermieten. Näb. dieselbst.

Adolfsstraße 5,

Hth. ist eine sch. abgechl. Wohn.
v. 2 Zim. nebst Küche u. Keller
(Kloset im Abchl.) a. sof. o. April
zu verm. Näb. Neugasse 12, 2.

Albrechtstr. 38

eine schöne Mansarden-Wohnung
auf 1. April zu vermieten,
sowie auch einzelne Mansarden.
Näheres part. rechts. 5077

Castellstr. 9 groß, unimöbl.

3 Zimmer zu
vermieten. Näb. part. 2438

Dokheimerstr. 25

ist eine Wohnung (Frontsp.),
bestehend aus 1 Zimmer, zwei
Mansarden u. Küche p. 1. April
zu vermieten, nur an ruhige
Leute ohne Kinder. 2674

El. Dokheimerstr. 5 2729

sind 2 H. Zimmer u. Küche per
1. April zu verm.

Emserstraße 19 sch. Front-
spitze, gr.

Zim., gr. Küche, Keller, ver. sof.
od. 1. April z. verm. Näb. part.

Helmundstr. 35, Hth.

hübsche Wohnung, 2 Zimmer,
Küche zu vermieten. 5062

Helmundstr. 58

großes Mansardenzimmer und
Küche an ruhige Leute p. 1. April
zu vermieten. 2647

Hermannstr. 28,

Hth. 1. Stod 3 Zim., Küche mit
Zubeh. auf 1. April zu verm. 2765

Hirschgraben 18a

1 Wohnung von 2 Zimm., Küche
und Zubehör auf 1. April zu
verm. Näheres im Laden. 5028*

Heroststraße 6 2706

2 Wohn. je 1 Zim., Küche u.
Zubehör per 1. April zu verm.

Philippensbergstr. 4a

große Küche und Stube an evang.
Witwe z. 1. April z. verm. 5165*

Moritzstraße 64, Hth.

hübsche Wohnung, 2 Zimmer,
Küche zu vermieten. 5061

Platterstr. 36

2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681

Röderstraße 33 1647

Borderrhaus, 1 Zimmer und
Küche per 1. März od. sp. z. verm.

Römerberg 8 c. l. Stube p.

1. April z. v. 725

Römerberg 19 735

Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche u. Zubehör zu vermieten

Schachtstraße 9

eine schöne kleine Dachwohnung
auf 1. April zu vermieten. a

El. Schwalbacherstr. 9

im 2. St. Wohn. 2 Zim. u. Küche
mit od. ohne Zubeh. sof. z. v. 2021

Sedanstraße 5

eine schöne Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche, beheizbare Mansarde
und 2 Keller zu dem Preise
von 450 Mk. auf gleich oder
1. April zu verm. Näb. part.
bei Herrmann. 2519

Sedanstraße 7,

Borderrhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern u. Zubehör per 1. April
zu vermieten. Näb. dieselbst part.
und Dohheimerstraße 42, bei
J. Rau, Dohdeckerstr. 2204

Steingasse 28 2267

2 Wohnungen v. 2 Zim., Küche,
u. 1 Zim. u. Küche zu verm.

30 Walkmühlstr. 30

eine Wohnung mit Bleiche,
Trockenhalle für Wäscherei
billig zu vermieten. Näb.
bei Döfner. 2809

Walramstr. 37 2748

Mansarden-Zimmer zu verm.

Weilstraße 6 204

eine Frontspitz-Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmern und
Zubehör auf 1. April zu verm.

Zimmermannstr. 1, 3.

Wohnung 3 Zimmer mit Balcon
zu verm. per 1. April. Näb.
dieselbst part. 1920

Hermannstr. 28,

Hth. 4. St. 1 Zim. unmöbl. an
einz. Pers. sogl. zu verm. 2766

Walkmühlstr. 30

eine kleine möblirte Part.-Woh-
nung zu vermieten. Näheres
bei Döfner. 2505

Blücherstraße 14.

Hinterhaus,
möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Castellstraße 6, 31. sch. möbl.

3 Zimmer mit Ofen zu verm.

El. Dokheimerstr. 5,

1. St. l. erhalten reini. Arbeiter
Kost und Logis. a

Feldstr. 22 solid. Arb.

erhält frdl. Logis billig. Näheres dieselbst,
Hth. 1. Tr. r. 5088*

Grisbergstr. 7 gut möbl.

Partiz. z. v.

Heleneustr. 26, 5. l. Tr.

erhält ein junger Mann billig
angenehm Logis. 5152*

Helmundstr. 62, Hth. 1. St.

erh. v. Arb. Kost u. Logis.

Hermannstr. 28,

Hth. 1. St. l. erh. jung. Mann
schönes Logis. 5177*

Mehrgasse 18

erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis, pro Woche je
7 Mark. 3083*

Platterstr. 42, 4. St.

schöne große möbl. Mansarde bill.
zu verm. 1475*

El. Schwalbacherstr. 9, 1.

möblirtes Zimmer mit und ohne
Kost zu verm. Fr. Schmidt. 2745

Sedanstr. 8, 1

ein schön möbl. Zim. im 1. St.
mit 1 od. 2 Betten z. verm. 5081.

Webergasse 46, Hth. 1. St. r

Arbeiter erh. Schlafst. 5146

Wellrigstr. 12 Laden

3-4 junge Leute erhalten Kost
und Logis. 5139*

Wellrigstraße 12, 2.

2 anständige Leute erhalten sch.
Logis. 5175*

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis.

im neuen Rathhaus.

Arbeit finden:

4 Schneider

2 Schriftfeger

2 Buchbinder

1 Bergolder

2 Hausburschen

1 Fuhrknecht

1 Schmied

2 Buchbinder-Lehrlinge

1 Friseur-Lehrling

1 Sattler-Lehrling

2 Schneider-Lehrlinge

1 Schneider-Lehrling

Arbeit suchen:

5 Schneider

4 Schlosser

2 Installateure

2 Lüncher

4 Gärtner

4 Schuhmacher

4 Spengler

2 Mechaniker

3 Dekorationsmaler

5 Radierer.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jed. r
überall. Forderung unbedingt per
Postkarte Stellen - Auswahl
Courier Berlin-Westend, 4007

Tüchtige

Schriftfeger

finden Stelle bei

Carl Schnegelerberger & Cie.,

26. Marktstraße 26.

Colporteur

gegen hohe Provision sucht

Jos. Dillmann,

a Buchhandlung, Neugasse 1.

Einen Gehilfen,

Einen Lehrling

2730

sucht **Karl Gerich,** Buchbinderei

**Schriftfeger-
Lehrling**

findet Stelle u. erhält

sofort Wochenlohn.

Näb. Expedition.